



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

39 (16.2.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6062](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6062)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich...

Mannheimer Volksblatt.

erschint täglich...

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate: Die Zeit-Zelle 20 Pfg...

Ein Wort über die wahre Demokratie.

Aus unserm Leserkreise geht uns folgende Aufschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Der 'Mannheimer Anzeiger' hat, was Verdrehung und Entstellung der Wahrheit, Schmähtucht und durchsichtige Hezerei anbetrifft, von jeher, besonders aber in letzter Zeit wieder, so Erschreckendes geleistet...

Zum Glück sind aber auch in unserer Vaterstadt noch demokratisch gesinnte Männer genug, die mit der Demokratie Mannheimer Oberbans, d. h. mit dem Tonangebenden und seinen biederen Vor- und Hintermännern, absolut nichts gemein haben wollen...

Spionagen, 'vom Blauen' u. s. w. nicht weniger als die allgemein Volks-Stimmung zum Ausdruck bringen. Vox populi, vox dei hat bei dem Tonangebenden nur da Sinn, wo es sich um seine eigene Stimme und um die seiner Handvoll Anhänger handelt...

Renegatenthum nennt es der Tonangebende, wenn Sie sich, unter strengster Achtung der Ansichten und Meinungen Andersgesinnter, auf den Boden einer gesunden und erprobten nationalen Politik stellen, ohne hierbei auch nur um Haarsbreite von den Erregungscharakteren wahrer Freiheit abzuweichen...

Nach unmittelbar vor den Ergänzungswahlen zum bad. Landtag verhandelte J. B. der Tonangebende mit größter Aufmerksamkeit den gänzlichen Zerfall der nationalen und liberalen Partei in Baden...

Unlänglich der jetzigen Wahlcampagne ist der Tonangebende natürlich wieder Feuer und Flamme, weil es ihm mit größter Mühe gelungen ist, in der Person des Herrn Friedrich Kohn, Rechtsanwalt aus Dornheim in Weiskirchen, einen wie er selber treffend sagt, 'von uns Allen hochgeschätzten' und 'allgemein beliebten' Kandidaten her zu haben...

Fenilleton.

Ein Opfer der 'Intrijen.' So wat is nich schene! Der Mann, der mir hier uff'n Corridor von's Gericht zwei Stunden langern lassen dhut, is in meine Dogen en Huil - So posterte vor dem Berliner Schöffengericht ein in blauer Blouste unter dem Ueberroff erscheinener Mann...

So wat nach de Woche bringen löst. - Präj.: Schwagen Sie nicht so viel dummes Zeug zusammen, sondern kommen Sie zur Sache. - Angell.: De Arbeiterproleten sind vor de Herren Dabiler janz jensei keine dumme Sache, denn et is en scheenet Ding, schlecht hier vor jute Troichens los zu werden...

A. B. folgendermaßen erzählt: Wie treffend des Altmeisters Spruch vom 'Griff in's volle Menschenleben' ist und wie dieses selbst die kühnsten und seltsamsten Ereignisse producirt, welche oft die weitestgehende dichterische Einbildungskraft übertrifft...

dem offensichtlich bei den letzten 2 nationalliberalen Verlamplungen der Saal und Gallerie zum Erdrücken vollgeproßt waren und viele Hunderte mangels Platzes einfach nicht mehr in den Saal gelangen konnten. Also wiederum eine jener fahnen Behauptungen des Tonangebenden, die der Wahrheitsliebe und tendenziösen Entstellungskunst ihres intellektuellen Urheber's alle Ehre machen.

Gleichwie der Tonangebende s. J. das niedere Bahnpersonal aufhebt und selbst zu diesem Zwecke ehrenwerthe Beamte in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen versucht hat — was ihm allerdings übel genug bekommen ist — so begt er auch jetzt wieder an den Lehrern und Kriegervereinsmitgliedern, um diese für seine Wahlzwecke auszunutzen. — Freilich wird ihn dieses Wanderver wenig oder gar nichts nützen. Der bad. Lehrstand und die Kriegervereine wissen zu genau, was sie unserm erhabenen Landesfürsten und seiner weisen, einsichtsvollen Regierung zu verdanken haben. Es wäre wahrlich traurig, wenn auch nur einer unserer Lehrer oder ehemaligen Kriegskameraden in wahrer Verehrung seiner Würde oder gar aus unklarer Motiven dem Tonangebenden in einem Augenblick Gefolgschaft leisten wollte, wo es sich um die höchsten und heiligsten Güter, um Leben und Eigentum und um den wirksamsten Schutz und die Ehre unseres Vaterlandes handelt. In seiner letzten Dienstaussage erschien im Tonangebenden ein Verdruf an die Lehrer Badens, worin ihnen in fernster und den Lehrern als solchen geradezu tief beschämender Art plaufibel gemacht wird, daß die Lehrer ihre jetzige betriebende Lage gegen früher, nicht den Nationalliberalen, dem Heudoliberalismus, sondern einzig und allein der Demokratie, das heißt dem Mannheimer Anzeiger resp. Herrn Sigmund Benschheimer verdanken.

Also aufgepaßt, Ihr babilischen Lehrer! Jetzt wißt Ihr, was Ihr vielleicht vorher noch nicht gewußt habt: alle Euerer mit Freunden Euch gedünnten Erregungenschaften der letzten 20 Jahre verdankt Ihr dem Herrn Benschheimer und deshalb werdet Ihr schon aus Dankbarkeit am 21. Februar so stimmen, wie es Euer Freund und Wohlthäter Benschheimer von Euch verlangt! Wer noch Zweifel daran hätte, bis zu welchem Grade der Verkommenheit unser Mannheimer tonangebendes Organ der Demokratie Benschheimer'scher Obervonung heruntergefallen, der muß nach solchen Leistungen, wie wir sie hier vorgeführt, jeden Zweifel verlieren.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. Februar 1887.

Der Vorsitzende des „Pfälzer Bauernvereins“, Herr Landgerichtsrath Freiherr von Stochornes hat jedoch Namens des „P. Bauernvereins“ folgenden Aufruf erlassen:

An die Mitglieder und die Freunde des „Pfälzer Bauernvereins“ im XI. badischen Reichstagswahlkreis (Mannheim-Weinheim-Schwetzingen).

Nach unerwartet kurzer Zeit sehen wir abermals vor einer Reichstagswahl.

Die Mehrheit des Reichstages hat es abgelehnt, den Bestand des deutschen Heeres einschließlich der allseitig als unumgänglich nötig anerkannten Vermehrung des Heeres, wie bisher, so auch jetzt auf die Dauer von sieben Jahren gesetzlich festzustellen. Sie hat es verweigert, obwohl unser Vater, dem eine mehr denn achtzigjährige Erfahrung als Soldat zur Seite steht, alle deutschen Fürsten und Regierungen, unser Reichskanzler Fürst Bismarck, Feldmarschall Moltke und alle deutschen Generalschäbe diese Sicherung des Bestandes unseres Heeres angelehnt der sehr ersten Lage Europa's und insbesondere angelehnt der seit 16 Jahren unangefogt und mit größter Anstrengung fortgesetzten Heeresvermehrung und Ausrüstung unserer Nachbarn, der Franzosen, der Engländer und Amerikaner, nicht die Erhaltung der Erhaltung des Friedens ist die Vorbereitung des Hebens aller bürgerlichen Gewerbe.

Der Besitz eines Heeres, welches jeden feindlichen Angriff heilig zurückzuschlagen vermag, erdgnügt allein das Bestehen aller übrigen Einrichtungen. Die Wohlfahrt des Volkes, die Selbstständigkeit unseres Vaterlandes hängt davon ab. Die Geschichte unserer Väter bestätigt dies aufs Deutlichste.

Es handelt sich hier um die ersten aller Fragen: um die Freiheit und Selbstständigkeit unseres Volkes und Vaterlandes gegenüber dem auswärtigen Feinde und um die Erhaltung des Friedens. Daher müssen jetzt alle anderen Fragen in dieser ersten Zeit hinter diese Frage zurücktreten.

Die Obmannerversammlung hat deshalb am 31. v. Mts. einstimmig beschlossen, alle Mitglieder und Freunde des Pfälzer Bauernvereins anzufordern, bei der Wahl am 21. v. Mts. nur demjenigen Kandidaten die Stimme zu geben, welcher für die Forderung der Reichstagsregierung, für das so genannte Septennat eintreten wird. Dies wird Herr Philipp Dissen von Mannheim thun; aber nicht der demokratische, dem wenig der sozialdemokratische Kandidat.

Wir geben damit keinen einzigen unserer Grundzüge, kein einziges unserer wohlberechtigten Interessen auf; wir befestigen vielmehr die Grundlage derselben, denn ohne die Sicherung unseres Vaterlandes ist ein Gedeihen unserer Arbeit nicht möglich.

Die konservativen Partei und die nationalliberale Partei haben in Erkenntnis des hohen Grades der Lage für diese Wahl ein sog. Kartell abgeschlossen. Kraft dessen stimmen die Nationalliberalen im 12. und 13. badischen Wahlkreis für die konservativen Kandidaten Menzer und v. Wöler. Diese haben beide bisher und werden in Zukunft unsere Interessen im Reichstagen warm vertreten.

nach Währiger Trennung gegenüber. Mit bebender Stimme erklärt die noch immer schöne Frau: „Nicht ich, sondern mein Sohn war es, der seine Rechte auf den Baron geltend machte. Was mich betrifft, so habe ich von dem Baron nichts zu fordern. Ich habe ihm angehört, weil ich ihn liebte, denn weder vor noch nach ihm ist je ein anderer Mann meinem Herzen noch gestanden.“ Tief bewegt erbittet sich hierauf Baron Bourdoin das Wort zu einer Erklärung: „Ich möchte eine freiwillige Bemuthung geben. Wenn Mlle. Granville mit noch freundlich sein sollte, so biete ich meine Hand. Ich werde mich nicht und glücklich fühlen, meinen Sohn bei unserer Hochzeit legitimieren zu können.“ Mlle. Granville reicht dem Baron zustimmend die Hand, sein Sohn fällt ihm um den Hals und der Richter meint lächelnd: „Sah ich nicht den grünen Tisch vor mir, ich würde wähen, einer erregenden Scene in einem Stücke Dumas' beizuwohnen.“

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Montag, den 14. Februar.

Schauspiel in 5 Aufzügen von A. Dumas. Wenn sich die Ausführung dieses leicht aneinander gefügten Scenemischens nicht mit der Anwesenheit Carl Sonntag's entschuldigen ließe, so würden wir es sehr mißbilligen, daß man ein herrliches Schauspiel wieder aufführt. Es ist wahr, das Stück enthält mitunter frappirende Wahrheiten, müssen wir uns aber um dieser Minorität willen durch den umgebenden Mist landwässigen und barocken Ritterwerkes arbeiten? Selbst wenn man ein Feind des französischen Sittendramas ist, muß man doch zugestehen, daß diese Dramen

Wir hätten dieses Wahlkartell, wenn wir hier für den nationalliberalen Kandidaten eintreten.

Wir fordern deshalb alle unsere Mitglieder, Freunde und Gesinnungsgenossen auf, am 21. v. Mts. vollständig an der Wahlurne zu erscheinen und ihre Stimmen einmüthig abzugeben auf Herrn

Philipp Dissen in Mannheim.

* Zur Wasserleitung. Bezüglich der Aufstellung des Wasserthurms scheint man im Schooße des Stadtraths und der Commission so ganz in der Stille andern Sinnes geworden zu sein und einen neuen Plan ausgearbeitet zu haben, der auch jetzt zur Ausführung gelangt, denn während früher immer von 2 Thürmen die Rede war, die auf den beiden projectirten freien Plätzen vor dem Heibelberger Thor Aufstellung finden sollten und zwar jetzt, der eine der andere, wenn ein Bedürfnis zur Erweiterung der Wasserleitungsanlage notwendig werde, scheint man jetzt nur noch einen Thurm für notwendig zu halten und kommt dieser in die Mitte der verlängerten Heibelberger Straße zu stehen, so daß sich die Straße vor dem Thurm theilt und hinter demselben sich wieder vereinigt. Von diesem neuen Projekt kam bis jetzt nichts in die Öffentlichkeit und ist dies uns nur durch die bereits begonnenen Ausgrabungen zu Fundamentirungsarbeiten angeschlossen. Es scheint sonach, als habe der Einwand, den die angrenzenden Bewohner seiner Zeit gegen die Aufstellung der Thürme machten, insofern berücksichtigt worden, daß man den erwähnten Mittelweg einschlug. Da es im Interesse des Wasserverkehrs liegt, ob der eine Thurm für alle Zeiten ausreicht, dies zu untersuchen, müssen wir allerdings inabwendigen Verlegen überlassen.

* Herr Dr. P. August Müdt, ein geborener Mannheimer, Sohn unseres verstorbenen und noch im besten Andenken stehenden Mitbürgers, des gewesenen Wärmers, Herrn Franz Michael Müdt, hat einen mehrmonatlichen Aufenthalt, den er im Interesse seiner Gesundheit zu Heidelberg zu nehmen sich veranlaßt gesehen hat, dazu benützt, die Doktorprüfung in der Philosophie, speciell in den Staatswissenschaften, abzulegen. Dr. Dr. P. Aug. Müdt hat „mit ausgerechnete m. v. o. b.“ promovirt, was nur wenigen zu Theil zu werden pflegt. Diese Auszeichnung ist um so höher anzuschlagen, als Herr Dr. Müdt in den letzten Jahren beinahe ununterbrochen als Lehrer der alten classischen Sprachen in St. Petersburg thätig gewesen ist und neben seiner angestrengten Berufsthätigkeit die Zeit gefunden hat, sich mit Nationalökonomie, Staatsrecht und den anderen Zweigen der Staatswissenschaft eingehend zu befassen. Man wird sich wohl noch erinnern, daß Herr Dr. Müdt vor seiner Ueberiedelung nach St. Petersburg während 8 Jahren als Hauslehrer in der Familie des Fürsten Hohenlohe, des Statthalters von Elisch-Lothringen, thätig gewesen ist. Wir gratuliren unserem Kollegen aufs Herzliche.

* Saalbau. Nächsten Sonntag findet im Saalbau dahier ein großer Maskenball statt, zu welchem für die schönsten und originellsten Masken wieder verschiedene Preise ausgesetzt sind. Bei den hochgehenden Wogen des Carnevals in diesem Jahr, der sich allerdings der politischen Bestimmung wegen nur hinter die Mauern zurückziehen scheint, dürfte auch hier ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

* Folgen der Kolchastigkeit. Heute Nacht wurden durch eine Deme zwei Knaben im Alter von 9 und 14 Jahren nach dem allgemeinen Krankenhause gebracht und fanden dortselbst Aufnahme, weil sie aus Furcht vor einer zu erwartenden Strafe, die ihnen deshalb bevorstand, weil sie acht Pfennige vernachlässigt hatten, nicht nach Hause getrauten und sich auf der Straße herumtrieben.

* Unfall. Ein Viehtreiber brach sich in Ausführung seines Berufs, beim Transport eines überigen Stils Viehes den linken Fuß oberhalb des Knöchels und mußte mittelst eines Fabrik geriebten während der Arbeit in Händel, wobei einer den andern mit einem Stein warf und am Bein traf, daß sich dieser im allg. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Vereinschronik.

* Protestantischer Verein. In dem gestern Abend stattgehabten sehr gut auch von Fachleuten besuchten Vortrag über „religiöse Baukunst“ führte Herr Architekt Manachol hier zunächst eine Geschichte der Baukunst überhaupt vor, die mit der Kulturentwicklung der Menschheit steigt und fällt, wie überhaupt Kultur und Baukunst nicht zu trennen sei. Er führte zunächst die Bauten des Alterthums, insbesondere auch den Bau der Tempeln und Gotteshäuser der Orientalen vor. Dann ging er auf die römische Baukunst über, die mit dem Verfall des römischen Reiches gleichfalls verfiel. Mit der Einführung des Christenthums verbreitete sich auch die Baukunst in Deutschland und sind die katholischen Dome Nachbildungen der orientalischen Basiliken, aus denen dann der rein gotische Baustil entstand. Die Einfachheit der protestantischen Kirchen hatte auch seine Wirkung auf die Bauten der Gotteshäuser. Hundert Jahre währte der Religionsstreit und wurden während desselben die herrlichen Baudenkmäler zerstört. Das Land und Volk waren geschwächt und dachte Niemand mehr an die Herstellung von kunstvollen Gotteshäusern. Erst in neuerer Zeit regt sich auch wieder die künstlerische Bauthätigkeit, wenn auch der Stil ein anderer geworden sei. Redner beschreibt einige der neuen protestantischen Kirchen nach Form und Einrichtung. Er schildert dann, wie eine protestantische Kirche, dem Charakter der Religion entsprechend, architektonisch angelegt und eingerichtet sein solle und müsse eine solche sich von einer katholischen Kirche im Innern und Aeußeren unterscheiden. Für eine protestantische Kirche würde sich der romanische Styl, als dem Charakter und der Zweckmäßigkeit am besten entsprechenden

empfehlen. Aber auch einen inneren Schmuck soll eine protestantische Kirche haben, weil Kunstwerke immer erhebend und veredelnd wirken. Es bedingt dies jedoch, daß der Gebauer ein Meister in seiner Kunst sei. Redner führt sodann einige neue protestantische Kirchen an, die der heutigen Geschmacksrichtung, sowie dem religiösen Charakter entsprechen und schließt mit dem Wunsch, daß auch in Mannheim bald ein protestantisches Gotteshaus errichtet möge, das den künstlerischen und protestantisch-religiösen Gefühlen entspräche, da die jetzt vorhandenen diesen Zwecken in keiner Weise entsprächen. Reicher Beifall lobte den Vortragenden für seinen ordnenden, religiösen und künstlerischen Sinn bekundenden Vortrag.

* Schachspiel. Bei dem vorgestern in Karlsruhe stattgehabten Concurrenzfahren im Funtsfahren erhielt Herr Berger von hier mit 25 Punkten den 2. Preis, während der erste Preis Herrn Köhr von Helmstadt mit 25 1/2 Punkten zufiel.

* Carnevalistische Herrenfahne. Wie wir hören ist die Nachfolge für Karten zur Carnevalistischen Herrenfahne (Donnerstag 17. Februar) eine ungemessen rege und verpricht der Besuch ein sehr großer zu werden. In Anbetracht der jüngst von uns erwähnten mitwirkenden Kräfte, darf man sicher auf einen hochinteressanten Abend zählen, wie er in Mannheim noch selten oder nie dagewesen sein wird. Die Ausschmückung des großen Saales des Saalbau, welche in pompöser Weise hergestellt werden wird, haben die Herren Hoftheatermaler Auer, Herr Maler Gutbrodt und Herr Architekt Boos übernommen; diese drei bewährte Namen bürgen auch in dieser Hinsicht für etwas Gedeigendes und Elegantes.

* Sandhofen, 14. Februar. Der hiesige „Sängerbund“ feierte gestern in den Lokalitäten „zum Morgenstern“ sein erstes Stützungsfest durch Vortrag von Quartetten und Soli's, die unter Leitung des Dirigenten, Herrn Schmidt, sehr schön zu Gehör gebracht wurden. Der Präsident des Vereins, Herr Schenk, hielt eine entprechende Ansprache, die lebhaften Beifall fand und ist auch ihm das vorzügliche Arrangement zu danken. Bis zum Eintritt der Feierabendstunde, die für manchen Besucher zu früh eintrat, unterhielt man sich aufs Beste und gebüht auch dem Wirth für seine trefflichen Speisen und Getränke, sowie gute Bedienung unser volles Lob.

* Labenburg, 14. Febr. Auf präcis 6 Uhr heute Abend hatte das Wahlcomité der demokratischen Partei eine Wählerversammlung in den Saal der Wittichs, „zum Heimgau“ einberufen; doch konnte dieselbe wegen Ueberfluth an Mangel von Theilnehmern erst nach halb 7 Uhr eröffnet werden. Von da an aber erichienen die Wähler Mann auf Mann; immer mächtiger schwoh der Strom derer an, die da gekommen waren, um den Worten des Herrn Rechtsanwält Kobn aus Dortmund zu lauschen. Während der Rede war die Zahl der Erichienenen einschließl. der hochwohlbüllichen Polizei auf ganze — 36 Mann geschätzt. Im Uebrigen war — der von dem Herrn Wirth „zum Heimgau“ verabreichte Stoff ein wirklich ausgezeichnet.

* Labenburg, 13. Febr. Der im verfloffenen Jahre neu gegründete Verein „Kriegerbund“ hielt gestern Abend in den Lokalitäten des Hrn. Martin Ruffer seinen ersten Vereinsball ab, zu welchem sich eine hübsche Anzahl Mitglieder und Gäste einfinden, so daß der prächtig decorirte Saal dicht angefüllt war. Bis zur frühen Morgenstunde hielt sich die muntere Gesellschaft beim Tanzvergnügen zusammen und konnte sich nur schwerlich trennen, als die Zeit zum Ausbruch mahnte. Der Verein bewies aufs Glänzendste, daß er es sich seit seinem Bestehen angeleget sein ließ, seinen eblen Bestrebungen in Sinne des kameradschaftlichen Sinnes geredet zu werden, was besonders seiner thätigen Theilnahme zu danken verheißt zu haben, trennten sich die Vereinsgenossen von dem Wunsch bejezt, daß es ihnen verdammt sein möchte, daß wieder sich so zusammen zu finden, in der Hoffnung, daß es gelingen möchte, den Verein bald zu jener Stufe zu erheben, die seines Zweckes würdig ist.

Der Herr Gastgeber hat sich beflissen, nur das Beste von Keller und Küche zu bieten, und erntete infolgedessen seinen Dank, als seitens der Gäste, dem Gebotenen tüchtig zugesprochen wurde.

* Labenburg, 13. Febr. Die heute Nachmittag 1 Uhr auf hiesigem Rathhause stattgehabte Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr löste folgende Beschlüsse: 1) Den Ball dieses Jahr nach Otern abhalten und die Kosten für die Musik aus den Kassenverbarnissen zu bestreiten. 2) Als Nachtrag zum bestehenden Statut folgendes beizusetzen und beizustandlich befähigen zu lassen — daß Mitglieder des Korps, die eine Dienstzeit von 25 Jahren hinter sich haben, als Ehrenmitglieder aufgenommen werden können und in gleichen Verhältnissen eines aktiven Wehrmannes leben, auch dann wenn sie keinen Dienst mehr leisten wollen oder vielmehr solchen zu thun im Stande sind, vorausgesetzt, daß die Betreffenden den allgemeinen Korpsbestimmungen nicht zuwider handeln. 3) Die Statutenbestimmung zur Abhaltung des Balles bleibt dem Verwaltungsrathe überlassen.

* Wallstadt, 12. Febr. Gestern Abend hielt die nationalliberale Partei im „Gasthaus zum Fluß“ dahier eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung ab, die einen sehr glänzenden Verlauf nahm. Herr Bürgermeister Heder eröffnete die Versammlung und ertheilte Herrn Thorbede aus Mannheim das Wort, welcher nun in klaren und bedeutenden Worten die gegenwärtigen politischen Verhältnisse schilderte. Aufmerksam folgten unsere wackeren Bürger den warmen und wahren Worten dieses Mannes und die vielen Bravo-Rufe zeigten dem Redner, daß wir mit seinen Ausführungen voll und ganz einverstanden sind. Mit einem hübschen Hoch auf unseren allverehrten Selbstenfänger und das deutsche Reich schloß Herr Thorbede seine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Darauf ergriff Herr Fuß das Wort und sprach mit Begeisterung zu uns und sprach zu den alten Kameraden. Er schloß seine glänzende Rede mit einem Hoch auf die Arme. Nun berichtigte eine Begeisterung in der Versammlung, der Herr Flugwirth Sohn Ausbruch verließ, indem er vorschlug, die Worte am Rhein zu singen, in die alle Anwesenden kräftig einstimmten. Loche wurden ferner ausgebracht auf S. R. Hohst den Großherzog, den Reichskanzler Fürst Bismarck, den Grafen v. Moltke und General v. Werder von den Herren: Hauptlehrer Maier, Hauptlehrer Ernst und Gemeindevorstand Sohn. Ein Quartett sang ein dasendes Lied vor, das mit großem Beifall aufgenommen wurde. Herr Bürgermeister Heder ergriff zum Schluß das Wort, dankte den Mannheimer Herren und brachte ein Hoch unserem allverehrten Kandidaten Herrn Ph. Dissen, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Eingedenk der ersten Lage unseres deutschen Vaterlandes, werden wir Wallstädter Bürger unsere Schuldigkeit thun, um unserem seitherigen Reichstagsabgeordneten Herrn Ph. Dissen am 21. v. M. zum Siege zu verhelfen; denn nach unserem Ermessen kennt ein geborener Mannheimer die Verhältnisse unseres Wahlbezirks in Stadt und Land besser als ein Herr Kobn aus Dortmund, der bis jetzt unsern Wahlkreis nur dem Namen nach kannte, den wir aber gar nicht kannten und auch fernerhin nicht kennen wollen. Ein so junger Herr, wenn er auch glaubt, Wölke über zu sein, darf unsern Wahlkreis nicht vertreten. — Die nächste Wählerversammlung wird uns Wahlstädtern freis in angepöher Erinnerung bleiben.

a la Kran heute nicht mehr darbract werden. Dite müssen die Herren Sardon, Augier & Co. schon etwas raffinirtere Effekte auslageln als sie Dumas in Kran anboten. Das Werk ist mit einem so heillosen Lichtschein geschrieben, daß schließlich der Verfasser wirklich selbst nicht mehr wissen konnte, was für eine Art Mensch Kran ist; ein sonderbarer Don Juan, der die eine aus Kitleid, die andere platonisch, die dritte aus gar keinem Grunde liebt. Trogdem beirathet er die letztere, von der er wohl Vieleserklärungen gemacht bekommt, auf die er aber stumm bleibt. Wir trösten uns mit dem Gedanken, daß nach unerselblichen Galfes Abreise dieses französische leidenschaftliche Spectakelwerk dem ungehörten Schimmer überlassen wird. Da der Dichter Kran nicht energisch gesehnet hat, so ist es Sache des betreffenden Schauspielers diese Rolle nach seiner Art auszuüben. Herr Carl Sonntag hatte sonest es der Gang der Handlung erlaubt, seine Rolle mit möglichst viel Charakter aus; er bewies uns, daß die Zeit an ihm, dem bald sechzigjährigen, wenn auch nicht hurelos, doch mit leisstem Hügelchlag vorbeigerast ist. Seine Natürlichkeit ist eine so überzeugende, daß wirklich kein Spiel den Bühnenabschluß vergehen lieg. Er war eins mit dem Publikum, oder besser umgekehrt, dieses war eins mit ihm. Carl Sonntag ist nun unbetritten unser bedeutendster Bouvivant und humoristischer Charakterdarsteller und wir wünschen aufrichtig, daß er es noch recht lange bleiben möge. Von den übrigen Mitwirkenden zeichneten sich vortheilhaft die Herren Robius, Bauer, Sturm, Tiefich, Neumann und die Damen v. Rothenberg u. Bianche aus. Recht warm spielte Frau Dornowag ihre eine kurze Scene; überhaupt war die Vorstellung eine recht angenehme und erntete besonders unser Gast den lebhaftesten Beifall des Publikums.

Übersehung, 12. Febr. Der Centralausschuß der national-liberalen Partei des XII. Bad. Wahlkreises berief durch eine Vertretung am heute Abend 6 Uhr eine Wähler-versammlung in das Gasthaus „zum Hirsch“ hier, welcher schon um 3 Uhr Nachmittags, durch dieselbe Vertretung, eine Besprechung in Untersehung voranging. Bei stark besetzter Saale von Wahlberechtigten aller Parteien von hier und Umgegend ergriff Herr Landgerichtsrath König von Nörsch das Wort und legte den Anwesenden in klaren, deutlichen und für jeden Laien leicht verständlichen Worten die Gründe der Auflösung des deutschen Reichstages, sowie die jetzige Lage des deutschen Reiches und den Zweck der heutigen Versammlung auseinander, wels' letzterer darin besteht, daß sich die Wähler der national-liberalen und conservativen Partei vereinigen, am Wahltag sich Mann für Mann an der Wahlurne einfinden und ihre Stimme für den Candidaten des XII. Bad. Wahlkreises, Herrn Consul Renzler in Neckargemünd abgeben mögen, wobei jeder Wähler den Wahlzettel beizubringen möge: „Für's Vaterland und nicht für die Partei.“ Nach Beendigung der schwungvoll gehaltenen Rede, welche öfters durch „Bravorufe“ unterbrochen wurde, sprachen noch Herr Barrer Gilbert und Herr Bürgermeister Fehr von Wittelschessau und schloß die Versammlung mit Hochrufen auf den Kaiser, Fürsten Bismard und die Vertreter der national-liberalen Partei um 9 Uhr.

Weinheim, 14. Februar 1887.

Demokratische Wähler-Versammlung.

Ein königliches Fiasko hat wohl die demokratische Partei Bensheimer'scher Oberbank wohl noch niemals erlebt wie gestern Abend in Weinheim. Auf Abends 8 Uhr war im Saale des Gasthauses „zum Weinberg“ die Versammlung anberaumt, zu welcher die Wähler mittelst Plakate, jetten eingeladen worden waren.

Die Wähler hatten sich denn auch sehr zahlreich eingefunden und warteten geduldig, bis es Herrn Bensheimer endlich um halb 9 Uhr gefiel, seinen Candidaten vorzuführen. Die Gesichter der Mannheimer Herren klappten sich ordentlich auf, als sie der dichtgedrängten Schaar von „Mitbürgern" ansichtig wurden. Da die Eindrücke der Versammlung selbst zu spät am Plage erschienen, hatten sie es sich selbst zuzuschreiben, daß sie keinen Sitzplatz mehr vorfanden. Zu ihrem Empfang selbst war Niemand anwesend, so daß Herr Stadtrath Schenk-Mannheim die Versammlung eröffnen mußte.

Verschiedene Weinheimer Herren, an die man sich gewandt hatte, dankten für das ihnen zugemuthete Ehrenamt. Nach der kurzen Einleitung des Herrn Schenk ergriff Herr Rechtsanwalt Kohn das Wort, um seine hier im Saalbau gehaltene Rede in abgekürzter Form, aber in sehr mangelhaftem Vortrage und mit dem ihm eigenthümlichen Dialekte zu wiederholen. Er fand jedoch kein so dankbares Publikum wie in Mannheim, denn seine Sophismen, Verdrehungen und Kavalisereien erregten zu wiederholten Malen das unverkennbare Mißfallen der Zuhörer in solchem Maße, daß Herr Kohn seinen Vortrag verschiedene Male sistiren mußte. Bei einem kleinen, gegen den Reichskanzler gerichteten Ausfälle unterbrach die Versammlung den Redner, indem sie in ein von Herrn Schaaß von hier ausgebrachtes dreifaches, fürmliches Hoch auf den Fürsten Bismard begeistert einstimmte. Als Herr Kohn von dem Herrn Schenk sachlichen Verdrehungen und des Besservissens in Vertretung des Herrn August Dreesbach auf dasjenige der Arbeiterbege übergehen wollte und sich eben anschickte, davon zu sprechen, daß die Arbeitgeber das Coalitionsrecht hätten, während es den Arbeitnehmern verweigert sei, erhob sich der anwesende Hr. Herr Oberamtmann Kopp und erklärte die Versammlung für aufgelöst. Unter den Rufen: „Hinaus!“ mußten die Mannheimer Herren, die noch verschiedene Bemerkungen mit auf den Weg bekamen, das Lokal verlassen und fürdaz ziehen. Unter lärmlichen Hochrufen auf Kaiser und Reich, den Fürsten Bismard, Moltke und Drn. Dissen begab sich der größte Theil der Anwesenden in die Wirthschaft des Herrn Vorkämmerer zum gemeinschaftlichen Abendtrunk. Die geräumigen Lokaltitäten waren bald gefüllt und im schönsten Vereine ohne Unterschied der Stände feierte man ein improvisirtes Fest. Auf allgemeines Verlangen ergriff Herr Dr. Saas das Wort, um vorzutragen, daß die Demokratie vor Allen national sein müsse, daß sie einerseits treu zum Volke stehen und dessen Rechte verteidigen, auf der anderen Seid'aber, wo es die Größe, das Ansehen und die Sicherheit des Vaterlandes angehe, ebenso treu zu Kaiser und Reich stehen müsse. Die schönste Gestaltung des Coalitionsrechts zeige sich gerade in Weinheim, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich gegenseitig aufrichtiges Vertrauen entgegenbringen und die Interessen des Brodherren auch diejenigen seiner Arbeiter seien. Herr Dr. Saas schloß seine Ausführungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Reich!

„Karlruhe, 14. Februar. Die kath. Partei hat für die Reichstagswahl am nächsten Montag 9 Centrunsmittelpunkte aufgestellt, darunter vier katholische Geistliche: Bender, Gerber, Dr. Behrle und Barrer Schuler, ferner folgende Laien: Busil, Marbe, Fischer, Bindau, Weber. Landgerichtsrath Fießer aufgestellt, macht in Regierungskreisen keinen günstigen Eindruck, namentlich weil die katholische Partei an der Förderung der demokratischen und sozialdemokratischen Tendenzen sich in dieser Weise betheiliget.

Aus Boden, 15. Februar. Das große Radfahrerkfest, vom Societ.-Club in Karlsruhe veranstaltet, nahm einen großartigen Verlauf, sämtliche Vorführungen, Quadrillen etc. hatten einen außerordentlich guten Erfolg. Für Fahren auf dem Ernob, welches eine außerordentliche Sicherheit und Gewandtheit erfordert, waren drei Breise ausges'cht, von welchen der erste Herr Rohr von Helmstadt, den zweiten Herr Bergerer Mannheim, den dritten Herr Schulz Hamburg errang. In Karlsruhe wurden drei Burschen vertheilt, welche heimlich sozialdemokratische Flugblätter vertheilt resp. in die Häuser schoben. Aus der deutschen Tabakzeitung entnehmen wir, daß der Amtsbezirk Schwellingen in der Tabakfabrikation die 7. Stelle oder deutschen Verwaltungskreise einnimmt, d. h. er beschäftigt im Durchschnitt jährlich 2150 Personen, der Wieslöcher Bezirk abertrifft den diesigen noch, denn er nimmt die 8. Stelle ein, es sind darin

2861 Personen in der Tabakfabrikation beschäftigt. Wiesloch kommt direkt nach Berlin, Schwellingen direkt nach Hamburg, Heiðelberg und Bruchsal je 1500—1600, Jahre 1900. Diese Zahlen erweisen, daß durch die Tabakfabrikation im Großherzogthum Baden sehr viele Personen ihr Brod verdienen. — Heute Nacht erschloß sich in der Nähe der Wäldster Brücke ein Mann. Er selbst wurde heute Morgen in die städtische Leichenhalle verbracht. Die Personalien konnten bis jetzt nicht festgestellt werden.

Ludwigsbafen, 14. Febr. In frühesten Morgenstunde wurde heute ein sozialdemokratisches Wahlflugblatt von Haus zu Haus vertheilt, in welchem aufgefordert wird, nur sozialdemokratisch zu wählen, dann würden Alle glücklich (!). Gegen Schluß wird von einer erhabenen Idee gesprochen, die die Sozialdemokraten hätten und Herr Ehrhart als Candidat empfohlen. Möchte er doch nur Alle glücklich machen! So wird's aber auch nur bei den Worten bleiben.

Ludwigsbafen, 13. Febr. Bekanntlich hat die Entweichung eines Fieberkranken aus dem diesigen Spital zu Erörterungen verschiedener Art in der Presse Anlaß gegeben. Um allen Angriffen in Bezug auf etwaiges Vertuschen von vornherein die Spitze abubrechen, hat das Bürgermeisteramt eine protokollarische Vernehmung aller derjenigen Personen veranstaltet, die in irgend einer Beziehung mit dem Vorfall in Verbindung standen, oder über die Verhältnisse im Allgemeinen Aufschluß geben konnten. Wir geben diesen protokollarischen Auszug, aber unter vollständiger Betonung der Wahrheitsliebe wieder und lassen zuerst den Anstaltsarzt Dr. Hey zum Wort kommen. Herr Dr. Hey sagt u. A.: Der Bierbrouer Georg Scherer wurde in das Krankenhause aufgenommen, da er an putrider Bronchiapneumonie (an beiden Seiten) und am äklimum tremens erkrankt war. In der Nacht vom 26. auf den 28. Januar hatte die Wache der Wärter Joh. Scherer. Der Spitalverwalter Holz besuchte zum letzten Mal den Kranken um 11 nachts, fand ihn den Umständen gemäß ruhig, schliefte aber trotzdem, ehe er den Saal verließ, dem Wärter größte Vorsicht ein. Weiterer hielt den Kranken im Auge, legte sich aber, nachdem er eine Zeit lang dem Kranken gegenüber gesessen, auf ein dem Scherer gegenüber liegendes Bett und schlummerte ein. Er mochte etwa eine Viertelstunde eingeschlafen haben, da weckte ihn der Ruf des Kranken kurz, der in demselben Zimmer lag, er möge aufstehen, denn Scherer wolle zur Thür hinaus. Der Wärter sprang aus dem Bett, konnte aber keinen Schritt weiter, da ihm ein Krampfanfall das linke Bein ungelentlich gemacht hatte. Der Wärter konnte sich nicht vom Bette bewegen, und während dieser Zeit fand der Kranke Scherer Zeit, den Radtriegel zurückzuheben und auf den Gang zu gelangen. Nachdem der Wärter wieder gehen konnte, eilte er in Gemeinschaft mit dem kurz dem schlafenden Kranken nach, sie fanden ihn jedoch nirgends; dagegen fand das Fenster des Badesimmers offen; durch dieses hatte dann der Kranke, nur mit dem Hemd bedeckt, seinen Weg genommen, war dann über die Hofmauer gestiegen und gegen den Hemschhof zu weiter geiprungen. Während dieser Zeit hatte man den Verwalter gewest und war der Wärter in die Stadt auf die Altienbränerie gekommen, weil man den Flüchtling da vermutete; derselbe war jedoch nicht da, sondern wurde erst später wieder in die Anstalt zurückgebracht. Ungefähr 50 Stunden darnach starb er. Diese Krankheit, mit Sauerwahn verbunden, sei in den meisten Fällen tödtlich, jedoch ist nicht zu bezweifeln, daß ein solcher Vorfall zum Tod eines Kranken führen kann. Unbestreitbar ist, daß der Wärter seines Amtes nicht voll und ganz gewartet hat, da er sich auf das Bett legte und sich dadurch in Gefahr brachte, einzuschlafen. Es wurde demselben deshalb ein strenger Verweis zu theil; von einer Entlassung wurde abgesehen, da der Wärter bisher sehr gewissenhaft war und wenn ihn der Krampf nicht befallen hätte, den Kranken auch wohl eingehalten hätte. Das Auftreten des Vermeisters war er hielt dies aber nicht für nötig, da er annahm, die Polizei werde dies thun, der ja die Angelegenheit bekannt war. Um nun ähnlichen Fällen vorzubeugen, wurde die Anordnung getroffen, daß die Krankenzimmer immer verschlossen werden sollen und der Schlüssel in der Nähe des Bettes des Wärters aufgehängt wird. Auch dürfte es angebracht sein, die Fenster des Zimmers, in welchem schwer Erkrankte liegen, mit eisernen Gittern zu umgeben, um ein Entweichen zu verhindern. Herr Hey tritt auch der Reinlichkeit und die Kost im Spital sich abjällig geäußert; er habe sich die Ueberzeugung verschafft, daß durch eine Regelmäßige allen Klagen über die Kost, wie sie erhoben wurden, aber in den meisten Fällen unbegründet waren, abgeholfen werden könnte. (Fortf. f.)

Aus der Pfalz, 15. Februar. In Weisenheim a. S. scheinen die jungen Burschen jetzt sehr viele freie Zeit zu haben, die sie zur Verübung nächtlichen Unzugs verwenden. Folgende unnütze und schadenbringende Arbeiten wurden in einer der letzten Nächte verübt, ohne daß es gelang, die Thäter zu ermitteln: Dem früheren Wirth „zum Deutschen Reich“, Wilhelm Daut, und dem Händler Johannes Weiß wurden je 2 Kisten aus ihren Ställen geholt und in die Gärtnerei des Wärmers Donnauer transportirt, wofürselb diese Bienen natürlich großen Schaden anrichteten in der Anlage von ca. 150 Mark. Damit aber waren der oder die Helden noch nicht zufrieden. Im Stalle des Händlers Rik Kraus banden dieselben die Kuh los, bei dem kranken Ackerer Daniel Weber 4 banden sie Pferd und Kuh los. Dem Schuhmacher G. Schid hängten sie die Läden aus und warfen sie in einen Brunnen und dem Ackerer Martin Dündinger 6 holten sie aus dessen Hof die Rübel und Haber und trugen sie in ein nahe's Loch. Auch haben dieselben noch an einzelnen Thüren und Thoren die Schlüssel abgehoben und dreierlei und Thüren ausgehängt. — Der jetzt in Kaiserlautern wohnhafte Journalist Löwenberg, welcher im Wahlkreise Kaiserlautern von der sozialdemokratischen Partei als Candidat aufgestellt worden ist, hat Ordre erhalten eine ihm in Mannheim aufgestellte Gefängnißstraße von 6 Monaten in der Strafanstalt Kaiserlautern anzutreten.

Wegen Mangels an Raum mußte der in unserm gekrigten Blatte angekündigte Artikel betr. Herrn Stadtrath August Dreesbach auf morgen zurückgestellt werden.

Neueste Nachrichten.

Papst und Centrum.

Von kompetenter Seite erhalten die Münchener „Neuesten Nachrichten“ folgende Zuschrift: „Es wurde bereits des Defterten in diesen Blättern darauf hingewiesen, daß die Veröffentlichung der bekannten Alkenstücke des Kardinal-Staatssekretärs Jacobini auf Veranlassung Roms geschah. Hartnäckig leugnet die ultramontane Presse diese Thatsache. Wir wiederholen es, die Veröffentlichung der Note Jacobini's geschah auf direkten Befehl des Papstes, (Vergl. in unserer Nr. 28 Abendausgabe Schluß der Berliner Depesche) und sollte dies noch weiter abgeleugnet werden, so fügen wir hinzu, daß jetzt sogar die beiden in Frage kommenden Alkenstücke von Seiten Roms

amtlich sämtlichen deutschen Erzbischöfen und Bischöfen mitgetheilt wurden, denn es ist der ausdrückliche Wille des Papstes, daß kein deutscher Katholik über die Stellungnahme des heiligen Stuhles zu Gunsten der Reichsregierung im Zweifel gelassen werde. Freiherr zu Franckenstein hat das Oberhaupt der katholischen Kirche sehr schlecht verstanden, wenn er unter Berufung auf das Wörtchen „Vertraulich“ das erste Alkenstück den Centrumsmitgliedern vorenthielt, und daß er die Willensmeinung des Papstes seinen Fraktionsgenossen verheimlichte, ist eine Thatsache.

In Rom war man allerdings nicht darauf gefast, das Centrum und darunter so viele Geistliche in dieser Weise gegen Papst und Kirche operiren zu sehen. Dieser Vorgang ist neu und unerhört in der Papst- und Kirchengeschichte. Leo der Dreizehnte ist jedoch nicht der Mann, sich dies ohne Weiteres bieten zu lassen. Der Telegraph zwischen der Münchener Nuntiatur und dem dem Vatikan ist in voller Thätigkeit und sollte das Centrum in seiner Opposition verharrren, so steht ein neuer, entscheidender Schritt des Papstes bevor, welcher zum Mindesten das imperative Mandat zu Fall bringen wird.

Neß, 14. Febr. Gestern Morgen 2 Uhr entgleiste kurz vor der Bahnstation Devant-les-Ponts beim Uebergange der Staatsstraße am französischen Thor der Schnellzug Lafel-Ostende, glücklicherweise ohne daß Beschädigungen von Personen damit verbunden waren.

Berlin, 14. Febr. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag Preussens auf Verhängung des Keinen Belagerungszustandes über Stettin und Umgegend angenommen.

Berlin, 14. Febr. Die deutschfreiwillige Liberale Correspondenz verbreitet, daß noch unmittelbar vor den Wahlen eine kaiserliche Proklamation erscheinen würde. Wie wir an zuverlässiger Stelle versichert wird, ist diese Nachricht falsch. Eine kaiserliche Proklamation wird vor den Wahlen nicht erscheinen. Der Kaiser hat seine Ansichten und Wünsche in der Adresse an die Abordnung des Herrenhauses so klar und unzweideutig dargelegt, daß jeder, dem überhaupt daran liegt, einen kaiserlichen Wunsch zu erfüllen, genau weiß, wie er sich zu verhalten hat.

Paris, 14. Febr. Eine telegraphische Depesche aus Turin meldet, daß die italienische Regierung mehr als tausend Gch Arbeiter angeworben habe, welche unter Leitung von Artillerie- und Genie-Offizieren beim Bau von Forts und einer Verteidigungslinie am Mont Genis, nahe der französischen Grenze, verwanbt werden sollen. — Der Kriegsminister General Boulanger gibt am 28. Februar den Ministern und Vorkländen beider Kammern ein großes Festessen. Der „Voltaire“ meldet, daß General Boulanger am Donnerstag zu dem Festmahl, das ihm die höheren Offiziere der Territorialarmee angeboten haben, erscheinen werde.

Wien, 14. Februar. In Vapststadt wird dort das Gerücht von der Ermordung Solub's nicht geglaubt. Der letzte Bericht aus Bamangwas vom 18. Januar melde, daß Solub und seine Gesellschaft dort für die nächste Woche erwartet wurden.

Budapest, 14. Febr. Die Delegationen werden am 1. März zur Nachsion hierher einberufen.

Rom, 14. Febr. Ein Ministerium Depretis-Robillani ist unzweifelhaft Gegen die Aufnahme von Dissidenten in das Ministerium protestiren viele Mitglieder der Kammermajorität, doch ist nicht einzusehen, wie ohne Uebertragung von Portefeuilles an Dissidenten die von Robillani für unerlässlich gehaltenen breitere parlamentarische Basis geschaffen werden soll.

Mannheimer Handelszeitung.
(Schiffahrt, Handel und Verkehr.)

Hafenkanal (Kolonienverkehr II):
Am 1. Februar sind angekommen:
„Tudora“, Schiff D. v. S. Kreuzer von Rotterdam.
„St. Eugen“, Schiff Hermann von Rotterdam.
„Wals 1“, Kreuzer von Gela.
Alter Fohhafen mit Verbindungskanal (Kolonienverkehr III)
Angelaufen den 12. Februar:
Schiff „Scherer“, Schiff Dungenber von Amsterdam.
„Wilhelm“, Schiff.
„Der junge Johann“, Schiff Kreuzer von Rotterdam.
„Kaus Jofeph“, Schiff Kreuzer von Gellras.
„Frühling“, Schiff Kreuzer von Gellras.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.
In Ladung in Rotterdam:
Schleppschiff „Bened und Annasthat“ Schiffer B. J. Hantschel.
„Mannheim 16“ Schiffer H. Katernd.
„Kreuzer 1“ Schiffer J. Kemper.
„St. Joseph“ Schiffer J. Kemper.
„Gedembs II“ Schiffer R. Kridmann.
„Hott mit uns“ Schiffer R. Kridmann.
In Aufbruch: Täglich via Rotterdam vermittelt Schwebenbauer.
In Mannheim:
Schleppschiff „Mannheim 8“ Schiffer Bülker.
„Aberfahren am 12. Februar von Rotterdam
Schleppschiff „Mannheim 1“ Schiffer J. Bülker.
Schleppschiff „Kreuzer 1“ Schiffer R. Kridmann.
Mannheim, 14. Februar 1887. Die Direction

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	Datum	Stand	Datun	Stand			
Konstanz	00. Febr.	2,65	0,01	Düsseldorf, 00. Febr.	2,87	0,02	
Hörsingen	13. „	1,97	0,00	Duisburg,	00. „	2,00	0,02
Kehl,	14. „	1,51	0,05	Ruhrort,	14. „	1,28	0,10
Lauterburg	12. „	1,50	0,04	Emmerich,	00. „	2,24	0,06
Haxah,	13. „	2,50	0,00	Arnhem,	00. „	0,75	0,17
Gernersheim,	09. „	2,79	0,01	Bynwgong,	00. „	0,74	0,17
Mannheim,	15. „	0,71	0,02	Vrooswyk,	00. „	1,99	0,05
Weins,	14. „	0,37	0,14	Neckar			
Hebrach,	13. „	2,70	0,08	Hellersen,	00. „	1,20	0,05
Biengen	12. „	0,52	0,07	Eberach,	00. „	2,05	0,00
(Fahrtwasser)	00. „	1,27	0,05	Mannheim,	15. „	2,20	0,12
Caub,	14. „	0,90	0,00	Mannheim			
Köln,	14. „	1,78	0,00	Hain			
Köln,	14. „	1,51	0,08	Frankfurt,	00. Febr.	0,80	0,15
		2,19	0,08	Mosel			
		0,41	0,00	Triar,	14. „	1,25	0,11

Neckar Mann und Mosel sind aladar Kistrot. Wetter hell meistens Ost-Wind.

Chefredacteur:
Dr. Iuz. Hermann Daas.
Verantwortlich:
Für den redactionellen Theil: P. Frey.
Für den Annoncen- und Inzeratenthell: F. A. Werle.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. J. Daas'schen Buch-
druckerei, sammtlich in Mannheim.

Die Reichstagswahl betr.
Nr. 9328. Wir geben hiermit bekannt, daß durch Entschließung des Reichstags vom heutigen wegen Veränderung des Wahlvorstehers Herrn Friedrich Reßler Herr Reichstagsdirektor zum Stellvertreter des Wahlvorstehers im X. Wahlbezirk (Mannheim) ernannt worden ist.
Mannheim, 12. Februar 1887.
Georg. Reßler-Sam. (alt.) Siegel.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniss.
Mannheim, 14. Febr. 1887.
Bürgermeisteramt:
Löwenhaupt. Winterer.

Feuerwehr-Singchor.
Mittwoch, den 16. Februar, Abends 7/9 Uhr
im Lokal „halber Mond“ (Rebenzim.)
Mitglieder-Versammlung.
Generalversammlung betreff., wozu alle activen u. passiven Mitglieder eingeladen sind. 1708

Männerverein Centrum.
Lokal G 4, 17.
Dienstag, den 15. Febr. 1887, Abends 7/9 Uhr
Hauptversammlung.

Tagungsordnung:
Die Reichstagswahl betr.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
1694 Der Vorstand.
Unterschiedener empfiehlt sich im Anfertigen, sowie im Ausbessern von Herren- und Knabenanzügen zu äußerst billigen Preisen. 870
Karl Eckert, Schneider, Q 4, 21, 4. Stod.

10,000 Mark auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. 1542
Offerten unter 1542 an die Exped.

Zu kaufen gesucht.
Eine noch gut erhaltene Schlafzimmers-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter F. S. an die Expedition ds. Bl. erbeten. 1692

Zu verkaufen.
Ein Cshaus
in bester Lage mit 2 Etagen, worin in einem eine Metzgerei betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 1600
Näheres im Verlag.

Ein 3stüdiges Wohnhaus mit großem Hofraum für jedes Geschäft, besonders für Metzgerei oder Bäckerei geeignet, preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Agent Eberhard, ZC 1, 1a. 1381

Eine Halle zum Abbruch, 17 Mtr. lang u. 5 Mtr. tief, zu Magazin od. Werkstätte, ebenso eine kleine Halle ca. 14 Mtr. in Comp. geig., zu verkaufen. Näh. bei J. Levy, F 5, 23, 2. Stod. 1215

Eine Speisereineinrichtung zu verkaufen. J 7, 9. 971
2 neue, nussbaum, polierte Pfeiler-Schränke sofort zu verkaufen. 1420 T 2, 3.

Zwei neue nussbaumene Ovale gebrachte Kinderbettlade, 1 Kinderwagen und sonstige verschiedene Möbel billig zu verkaufen. 858
Dammert, Schreiner, J 8, 6.

Eine gangbare Bäckerei
zu vermieten oder zu verkaufen. 1712
Näheres im Verlag.

Eine Violin mit Rollen, 2 Bogen, eine Clarinette preiswürdig zu verkaufen. Röh. K 4, 1, 8. St. 1238
1 Schlafkanapee und 1 Leibstuhl billig zu verkaufen 1008
K 8, 12, 2. St. b. Tabesler.

1 Schlafdivan, 1 braune Nippgarantur, 1 Sekretär zu verkaufen. T 8, 5. 1809

3 Zimmerdouche-Apparate billig zu verkaufen bei 552
Carl Baaner, F 5, 4.

2 eleg. Damenmäntel w. Kravet zu verl. Näh. in d. Exped. 1128
Zwei getragene gute Dienstmäntel zu verkaufen. L 2, 5, 8. St. 340

Ein gebrauchter Sekretär billig zu verkaufen. H 4, 26. 943

Ein Maskenpaar, wolleute vorstellend, billig zu vermieten, Kinder-Masken zu verkaufen. H 5, 6. 985
wies Parthe leere Kästen in allen Größen billig abzugeben F 5, 4. 900

Ein junger Hund,
schöner Affenpinscher, zu verkaufen. 518
Z 6, 2.

Eine Parthe schöner Kanarienvogel, Finken u. Weibchen, billig zu verl. Z 4, 19, 3. Stod. 1410

Zwei gute, stehende Gasfen zu verkaufen 1895
Näheres Trautweinstraße 12

Saalbau Mannheim.

Dienstag, den 15. Februar 1887, Abends 7 1/2 Uhr
III. Gesamt-Gastspiel

der
Heidelberger Operetten-Gesellschaft.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten nach einer Erzählung R. Jofai's von J. Schnizer. Musik von Joh. Strauss.

Preise der Plätze:
Saalparterre (1.-10. Reihe) Mk. 2.--, nummerirte Sitzplätze im Saal (von der 11. Reihe an) Mk. 1.50, Saal-Stehplätze Mk. 1.--, nummerirte Gallerie-Sitzplätze Mk. 1.--, Gallerie-Stehplätze 50 Pfg.

Billets sind in der Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn H. Daddenteufel, O 2, 9, sowie Abends an der Kasse zu haben. 1637

Saalbau — Mannheim.

Donnerstag, den 17. Februar 1887
Abends 7 1/2 Uhr

Carnevalistische Herren-Sitzung

zum Besten der hiesigen Armen

in dem festlich decorirten großen Saale des „Saalbaues.“

Die Besucher der Sitzung werden gebeten, die Eintrittskarten an farbigen Bändern um den Hals zu tragen und mit carnevalistischer Kopfbedeckung zu erscheinen.

Liederbücher und Narrenmützen sind am Saaleingang zu haben.

Eintrittskarten zu 2 Mk. (wobei der Miththeiligkeit keine Schranken gesetzt werden) sind in den hiesigen Musikalienhandlungen, ferner in denigarrenhandlungen der Herren W. Adles Nachfolger O 1, 5, A. D. Brandt Wtw., R 1, 2, A. Debus P 1, 5, St. Neffelheim, U 1, 7/8, C. Fr. P'etoile O 3, 5, A. Strauß E 1, 18, ferner in den Juwel- und Parfümerie-Geschäften der Herren Fr. J. Hartmeyer, P 3, 13 und Hb. Urbach, F 2, 5, sowie im Mannheimer Zeitungskiosk zu haben. 1688

„Der kleine Rath.“

Verein der Mannheimer Wirthhe.

Dienstag, den 15. Februar 1887,
Nachmittags 1/4 Uhr
General-Versammlung

im Saale des „Schwarzen Lamm“, bei Coll. Wybrecht.
Tagungsordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslage. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Wahl der Rechnungsrevisoren. 5. Vereinsangelegenheiten.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen wird gebeten. 1671
Der Vorstand.

Verein deutscher Kampfgenossen.

Sonntag, 20. Febr. 1887, Abends 7 1/2 Uhr
Masken-Kränzchen

im Saal zum „Grünen Haus.“

Es werden alle Mitglieder höflich eingeladen, mit ihrer Familie sich recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt gestattet, müssen jedoch aber mit Karten versehen sein und sind solche im Lokal Duder, H 5, 1, bei Robert Keller zum „grünen Haus“ und Abends an der Kasse zu haben. 1507
Der Vorstand.

„Thalia.“

Samstag, den 12. März 1887, Abends 8 Uhr
Musikalisch-theatral. Abend-Unterhaltung

mit Tanz
in den Sälen des „Ballhauses“, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen höflich einladen.

Vorschläge für Einzuführende wollen jeweils an den Vereinsabend, nach den bestehenden Bestimmungen, gemacht werden. 1464
Der Vorstand.

Frohsinn.

Samstag, den 26. Februar 1887, Abends 8 Uhr
Masken-Ball

in den Sälen des „Bauer Hofes“, wozu wir unsere Mitglieder und deren Familien höflich einladen.

Vorschläge für Einzuführende können im Lokal und bei dem Schriftführer, Herrn Haus, E 5, 6, gemacht werden. 1311
Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung.

Den Herren Maschinenfabrikanten, Schlosser, Schmiede etc. zur gef. Notiz, daß mir die Berechtigung resp. das Einsammeln kumulierter Feilen von der ältesten und leistungsfähigsten Feilenfabrik der Welt übertragen wurde und bitte um gütige Zuweisungen, welche auf das prompteste und sorgfältigste erledigt werden. 12791

FR. J. Holzer, Q 4, 9/9.

Extraseines

Küchelmehl,

durch seine unübertroffene gute Backart mit den größten Erfolgen hier eingeführt,

à 19, 18, 17 und 16 Pfg. pr. Pfd.

Hochfeines altes abgelagertes, nicht jähnmendes

Küchel-Öel,

55 Pfg. pr. Liter.

Extraseine crystallhelle

Speiseöle

von 70 Pfg. an pr. Liter.

Böhm., Bosnische und Serbische

Zwetschgen

à 15, 18, 20, 25 Pfg.

Apfelschnitze, Birchen,

à 30 und 35 Pfg. à 25 u. 30 Pfg.

ganze Birnen, Birnenschnitze,

à 20 Pfg. à 20 Pfg.

Extraseines Obstmelange,

à 25 Pfg. und 50 Pfg. pr. Pfd.

Täglich frische Brezhese

empfehlen 1721

Gebr. Kaufmann,

G 3, 1, Telephon 304.

H 3, 8b, Thomas Eder H 3, 8b.

empfehl zu bevorzuehender Verbrauchzeit:

Feinste Back-, Salat- und Speiseöle

in anerkannt vorzüglicher Qualität, 1709

Hochfeines Prima Wilcox-Schweinefett

beste Marke, Feine Blüten- und Kaisermehle

sehr trocken und ausgiebig

Neue türk. Zwetschgen, Aepfel- und Birnenschnitze,

sowie alle übrigen Artikel in nur vorzüglicher Waare zu äußerst billigen Preisen

Neckar-Apotheke von H. Eberhard
Mannheim ZE 1 No. 4 empfiehlt:
Vino Priorato
Spanischer Rothwein (Specialität.)
Alleinverkauf für Mannheim.
Amlich gepreßt.
Von besser Qualität und seinem Geschmack vorzügl. Wein für Kranke und Geseude, sowie als feiner Dessertwein geeignet. Ertrag für Bordeaux. Zu erhalten in feinen Quantitäten und in Flaschen per Flasche M. 1.50.
NB. Herrn Restaurateur W. Kettler, zum Weihenstephan, D 1, 13 habe eine Niederlage in Vino Priorato pr. Fl. M. 1.50 und in Heidelbeer-Gesundheitswein pr. Fl. M. 1 übertragen. 1640

Nur gegen Casse.

Feste Preise.

J. W. Levi, Marktstr. Mannheim, F 1, 9. Manufacturwaaren.

Fortsetzung meines vollständigen Ausverkaufs um mein Lager baldigst zu räumen 25% unter dem Werthe.

Feste Preise.

Nur gegen Casse.

Zahn-Klinik für Damen und Herren. Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Gement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön spend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält, Zahnbürsten, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie. Frau Ette Gähler, Breitenstraße E 1 Nr. 5, 2. Stock. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung.

Möbel. Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matratzen etc. in nur guter Arbeit, gegen Baar und auf Abzahlung zu billigsten Preisen. 13001 H 5, 2. Fr. Rötter, H 5, 2.

Tricot-Anzüge, Ball-Handschuhe, Ball-Strümpfe.

Zu Carneval! Gold- und Silber-Fäden, Spitzen, Schnüre und sonstige Besätze in großer Auswahl und zu billigen Preisen bei H 1, 4. Leonhard Cramer, H 1, 4. Niederlage von Gebrüder Sinn, Erfeld. Schneiderinnen erhalten Rabatt.

P 1, 10. Ball-Handschuhe! P 1, 10.



Empfehlen eine sehr reichhaltige Auswahl in Glacé, Dänischleder und seidenen Ballhandschuhen für Damen:

Table with 2 columns: Size and Price. 4kn. von Mt. 2.- an, 6kn. " " 2.50, 8kn. " " 3.-, 10kn. " " 3.50, 12kn. von Mt. 4.- an, 14kn. " " 4.50, 16kn. " " 5.-

Herren-Handschuhe

1kn. von Mt. 1.50, 2kn. von Mt. 1.75 an.

Gebr. Eckert,

Handschuhfabrik, Paradeplatz, P 1, 10.

Bringe mein Siebwaren-Geschäft, Drahtgefächte und Metallgewebe, Malz- & Hopfenbarren, sowie Drahtmatratzen in empfehlende Erinnerung. F. K. L. Härthers Nachfolger, B 2, 12.

Beim Unterzeichneten beginnt am Donnerstag, den 17. Februar d. J. ein 2monatlicher Kurs in der

C 4, 21 Contorpraxis, C 4, 21

welcher Handels-correspondenz, Wechselrecht, Mercantiltrechnen, einfache und doppelte Buchführung umfaßt wird. Parallel hiezu geht je ein Kurs für

französische und italienische Correspondenz.

An jedem dieser Kurse wird der Teilnehmer zum sicher und selbstständig arbeitenden Comptoiristen resp. Correspondenten ausgebildet, und es wird demnach der P. T. Handelsstand auf diese günstige Gelegenheit zur raschen und gründlichen Ausbildung der jungen Kaufleute ganz besonders aufmerksam gemacht.

Monatliches Schulgeld Mt. 12.50. — Im Einzelunterricht die Stunde Mt. 1.—. Anmeldungen und Anfragen an

E. Edler, Handelslehrer, C 4, 21, 3. Stod.

Maschengarderobe-Leih-Anstalt.

J 2, 4.



Hochfeine Character-, Phantasi- und Comische Costüme in Sammt und Seide, sowie Domino in Seide und Perkal zu sehr billigen Preisen. Gesellschaften, sowie bei Entnahme größter Partien bedeutende Preisermäßigung. An- und Verkauf von Anzügen jeder Art. Um geneigten Zuspruch bittet

J. Brodbeck,

J 2, 4, 2. Stod. J 2, 4, 2. Stod. 1806

Zöpfe, Chignons, Toupets, Scheitel werden billigst angefertigt. 13406 F. Gallian, Friseur P 4, 15.

Die glaubte einschlagen zu müssen. Der Tag fing allmählig an zu grauen, sie mußte in der äußersten Vorstadt angekommen sein, und als sie eine kurze Kettenbrücke überschritten hatte, befand sie sich auf einem mit Hecken eingefassten Wege, der nach der nahe gelegenen Landstraße führte, auf der sie jetzt bei dem zunehmenden Tageslichte Fuhrwerke verschiedener Art herankommen sah. Bald hatte sie diese Straße erreicht und folgte derselben in östlicher Richtung. Nach immer fürchtete sie sich, Jemand nach dem Wege zu fragen, und sie eilte vorwärts ohne Aufenthalt. Sie glaubte, daß es ihr Jedermann an der Stirn ablesen könnte, daß sie heimlich ihre Heimath verlassen, und daß man dieser Flucht niedrige Motive untergeschoben würde. Wenn ihr aber der Rath sinken wollte, so dachte sie an Carrel, der, den auf seine Brust gerichteten Waffen seiner Verfolger gegenüber, den gewissen Tod der Schande vorzog, und der Gedanke, daß er jetzt um ihre Wohlthaten litt, ließ sie Hunger, Durst und Ermattung vergessen.

Das Bewußtsein, daß sie jetzt für den Mann, der ihrem Herzen so nahe stand, handle, daß jede zurückgelegte Wegstrecke sie näher zu ihm brächte, erfüllte ihre Seele mit einem stillen Frieden, wie sie solchen seit langer Zeit nicht mehr gekannt, und sie erneuerte in sich den Entschluß, keine Mühsalen und selbst Demüthigungen zu scheuen, um ihr vorgezeichnetes Ziel zu erreichen.

Nach einiger Zeit kam sie durch ein Dorf, wo sie eine Frau, die in der Thüre ihres Häuschens stand, um eine Tasse Milch bat. Dort wurde ihr auch der Weg bezeichnet, der sie auf die Straße nach Ghelmsford brachte. Die dort befindlichen Meilensteine ließen sie erkennen, daß sie nur noch einige Meilen nach Romford, eine Station auf der Route nach Ghelmsford, habe, und als sie nahe am Städtchen angekommen, fragte sie einen Mann, der ein Pferd am Zügel führte, ob er ihr nicht sagen könne, wie sie nach Borley komme, und wie weit sie bis dorthin habe. Der Mann betrachtete sie mit etwas zweifelhafter Miene und sagte:

„Wenn Sie sich beeilen, so können Sie den Zug noch erreichen; so wie Sie in den Ort kommen, nehmen Sie die erste Straße rechts, an der Brauerei vorbei, die bringt sie in wenigen Minuten nach der Station; dort nehmen Sie ein Billei nach Ghelmsford, und von da lassen Sie sich ein Fuhrwerk nach Borley besorgen, wenn Sie die Mittel dazu haben.“

Sie dankte und eilte dem Städtchen zu und erreichte in Kurzem das Stationsgebäude. Auf ihre Anfrage sagte ihr der Beamte an dem Schalter, daß der Zug von London sofort eintreffen würde und fragte mit scharfem Ton: Welche Classe?

Sie befaß sich einen Augenblick — eine von den Münzen zu opfern, die sie für einen heiligen Zweck mit sich genommen, erschien ihr wie eine Sünde; eine Art geizigen Gefühls, da sie bis dahin nie gekannt, ließ sie erwidern:

„Ich möchte gern so billig als möglich fahren.“

(Fortsetzung folgt.)

„General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Kampf um's Dasein.

Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Deß. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie erhob sich und wandte hinaus. Ihr Herz war zu sehr mit dem Gedanken an Carrel's Gefahr erfüllt, um lange bei der Erinnerung an ihres Vaters Härte zu verweilen.

„Wie kann ich ihn retten?“ war die Frage, welche ihr beständig in den Ohren klang. Hatte sie Alles gethan, was nur möglich war? Würden Gebete, Bitten, Bestechungen etwas nützen? Sie wußte es nicht; aber ein unwillkürlicher Drang schien sie immer wieder auf den Schauplatz seiner Leiden zurückzutreiben.

„Oberst Carew würde meine Bitten verachten,“ dachte sie, „seine Mutter hat sich falsch gegen mich gezeigt, es wäre möglich, daß sie mich von ihrer Schwelle wies, aber hier bleiben kann ich nicht; morgen muß ich fort!“

Sie fragte Niemanden um Rath, aber in der Nacht traf sie ihre einfachen Vorbereitungen zur Reise und legte sich dann zur Ruhe. Sie war müde vom Weinen und fiel bald in Schlaf; aber derselbe war fieberisch und kurz, sie wurde verfolgt von schreckhaften Träumen. In einem dieser Träume sah sie sich wieder mit Carrel auf der See und sah ihn blutend und zu Boden geschlagen auf dem Deck liegen, und wiederum erschien die Vision des Mannes auf dem Karren mit erschreckender Genauigkeit vor ihren Augen, abermals erblickte sie ihn mit verbundenen Augen, von zwei Männern geführt, welche ihm befohlen, niederzuknien und ihre Gewehre auf ihn richteten, während sie dazwischen fuhr und zu seinen Füßen sank und ihn um Verzeihung bat. Sie wachte in Schweiß gebadet auf und wagte nicht wieder einzuschlafen. Es war spät und Jedermann im Hause bereits zur Ruhe gegangen. Sie erhob sich, zündete eine Kerze an, sah auf ihre Uhr, es war zwei Uhr. Die Nacht war dunkel und kühl. Von ihrem Zimmer aus konnte sie weithin über unzählige Dächer blicken, nirgends war mehr ein Licht zu erspähen, ausgenommen an einem Fenster, wo ein schwacher Schimmer den Aufenthalt eines Kranken vermuthen ließ. Ihre Unruhe nahm zu, es schien, als wenn sie keinen Frieden finden könnte, außer in der Anstrengung, Borley wieder zu erreichen. Warum sie dorthin gehen wollte, oder was sie dort zu thun gedachte, waren noch ungelöste Fragen. Ihr ganzes Vorhaben war unklar und verwirrt. Sie wußte ebenfalls, daß es keine Fahrgelegenheit um diese Zeit gab,

G. Schammeringer
 Näh-
 maschinen-
 und
 Velociped-
 Handlung
 mechanische Werkstätte
Mannheim
 Lit. Q 2, No. 8,
 am Fischmarkt.
 6823



Massot & Werner
 Gas- und Wasserleitungsgeschäft
 Mannheim. 1696

Geschäfts-Uebernahme & Empfehlung.
 Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige,
 daß ich die von meinem seligen Vater betriebene

Glasererei

 übernommen und in unveränderter Weise im selben Hause, G 3
 Nr. 14 unter dem bisherigen Namen
„Karl Ebert“
 weiterführen werde.
 Für das meinem verstorbenen Vater seit langen Jahren in so
 reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich das-
 selbe auch auf mich zu übertragen, und werde ich stets bemüht sein,
 mich desselben würdig zu zeigen.
 Mannheim, 10. Februar 1887.
 Hochachtungsvoll
G 3, 14 Xaver Ebert G 3, 14
Glasermeister
 in Firma Karl Ebert, G 3 Nr. 14.

Mannheimer
Schablonen
 in jedem Genre
Joseph Diem
 Gravirer
 Mannheim G 12/5

Unsere Geschäfts-Lokalitäten befinden
 sich in
G 2 No. 9.
Gebr. Bott,
 Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitungen.
 1680

G 7, 17 Friedrich Traub, G 7, 17.
Brennholzhandlung.
 213
 Bündelholz frei vor's Haus per Ctr. M. 1.20,
 Klobchen 1.—,
 Felle 1.10
 Fortenscheitholz per Ctr. 8.—
 Bestellungen nehmen entgegen: **Georg Veisel**, Seidenmeisterstr. 27, 3/4,
 H. Ulrich (zum Döfen) H 5 21. Im großen Saal, J 1, 16.

Meine Wohnung
 und
mein Atelier
 befindet sich jetzt 1210
A 3, 8.
Louis Frankl,
 Firmenschilderfabrik.

Geschäfts-Empfehlung.
 Einem geehrten Publikum, den Herren Architekten und Bauweislern zur
 gefälligen Kenntnis, daß ich mich hier niedergelassen und im Hause G 7, 2a mein
Glaser-Geschäft
 eröffnet habe.
 Durch langjährige Thätigkeit in meinem Geschäfte bin ich in der Lage,
 allen Anforderungen zu entsprechen und werde ich es mir zur Aufgabe machen,
 durch mustergetreue und prompte Ausführung der mir übertragenen Arbeiten
 meine geehrten Auftraggeber in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. 1853
 Hochachtungsvoll
Wilhelm Ottmann,
 Glasermeister
G 7, 2a Mannheim.
 NB. Bortkommende Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Kurzgechnittenes trockenes
Tannen = Bündelholz
 per Ctr. frei aus Haus M. 1.25,
 per Ctr. ab Lager M. 1.15,
 20 Elm. langes Tannenholz nicht gebunden 128
 per Ctr. frei aus Haus M. 1.00,
 per Ctr. ab Lager M. 0.90.
Herrmann & Biermann.

Rohrstühle
 werden gut und billig geflochten.
 217 J 5, 18.

oder ein unwiderstehlicher Instinct trieb sie zur Flucht. Sie hüllte sich in ein Trauerkleid, das sie vor fünf Jahren nach dem Tode ihrer Mutter getragen hatte, dann schloß sie eine kleine Casette auf und entnahm derselben eine mit Gold gefüllte Börse, sie öffnete und zählte fünfzig Goldstücke auf den Tisch, die Frucht langer Ersparnisse, denn bei ihrem zurückgezogenen Leben kam sie nicht in die Versuchung, Geld auszugeben.
 „Es ist freilich nur wenig“, murmelte sie, „um sein Leben damit zu erkaufen.“
 Es dünkte ihr möglich, eine Krankenwärterin damit zu bestechen; in ihrer Unwissenheit über das Garnison-Leben wußte sie nicht, daß die Pflege in den Militär-Lazarethen nur von Soldaten ausgeübt wurde, sie hegte eine schwache Hoffnung, daß vielleicht eine Frau, welche ihn versorgte, Erbarmen mit ihr haben könnte, und theils aus Mitleid, theils durch den Gewinn verlockt, welchem sie in ihrer Armuth nicht widerstehen konnte, ihr zu seiner Befreiung behilflich sein würde.
 Von diesen Gedanken befeelt, öffnete sie eine Schublade und nahm verschiedene Schmuckstücke heraus, fügte noch ihre Uhr und einige werthvolle Geschenke dazu, welche sie in glücklicheren Zeiten von ihrer Mutter und alten Freunden erhalten hatte, und barg Alles in der weiten Tasche, welche sie unter ihren Kleidern befestigt hatte; sie zitterte, während sie diese Beschäftigung ausführte, als ob sie eine schlechte Handlung beginge. Als sie mit Allem fertig war, trat sie hinaus auf den Flur, blieb einen Augenblick lauschend stehen, aber kein Laut war hörbar außer dem Ticken der großen Wanduhr, welche in einem Winkel des unteren Hausflures hing. Sie eilte mit leisen Schritten an ihres Vaters Zimmer vorüber, huschte an verschlossenen Thüren und Räumen vorbei, denn fast die Hälfte des Hauses war unbewohnt. Die Treppe ächzte unter ihren flüchtigen Tritten, aber keine Furcht wandelte sie an. Die massive Hausthüre war mit einer Kette verschlossen, welche sie erst aus ihren Haken heben mußte und sachte niedergleiten ließ. Die rostigen Glieder der Kette klirrten, es überlief sie kalter Schauer, aber dennoch zögerte sie nicht; der große Schlüssel im Schloß schien ihrer ganzen Kraft zu spotten, aber endlich drehte er sich hoch, und die Thüre fuhr auf. Ein großer Kettenhund hatte seine Hütte im Hof, aber zur Nachtzeit war er von der Kette los, er konnte jedoch seine Herrin, beschämte ihr Kleid und legte ihre Hände.
 „Armer Leo“, sagte sie, „halte gute Nacht heute Nacht.“
 Nachdem sie die Thüre langsam an sich gezogen hatte, fiel dieselbe in's Schloß. Innerhalb der Mauern des Hofes erschien die Dunkelheit noch tiefer als außen auf der Straße. Die hohen Fenster des Hauses erschienen ihr, als sie noch einen letzten Blick zurückwarf, düster und unheimlich, gespenstige Schatten schienen sie zu verfolgen und mit geisterhaften Augen zu überwachen. Die wenigen Blätter, welche noch an den Bäumen waren, raschelten von Zeit zu Zeit, vom Lustzuge bewegt. Der Hund schrak zusammen bei dem Geräusch

und stieß einen dumpfen Laut aus. Endlich ertönte nur noch das entfernte Rollen eines Wagens; noch einen Augenblick lauschte sie mit angehaltenem Athem — jetzt war Alles ruhig, innen sowohl wie außen. Sie suchte nach dem Thürchen in der Mitte des großen Thores, sie berührte es vorsichtig, es gab ihrem Drucke nach, noch einen Blick warf sie hinaus auf die Straße, der Garten lag still und verlassen da, die Nacht war rauh und dunkel; leise schloß sie das Thürchen und schlüpfte hinaus.
 29. Kapitel.
 Ruhe.
 Es war etwa zwei Stunden vor Tagesanbruch, als Isabella Frere ihr väterliches Haus verließ. Sie glaubte die Richtung zu kennen, die sie einschlagen müsse, um nach Ghelmsford zu kommen, und daß die Landstraße, die dorthin führte und dicht neben der Eisenbahn entlang lief, über Straitsford und Iford ging; aber wie sie ihren Weg durch das Straßengewirr London's nach dieser Landstraße finden sollte, das wußte sie nicht, auch wagte sie nicht, einen der Passanten, die sich um diese Zeit der Nacht auf der Straße bewegten, anzusprechen und zu fragen. Sie wußte auch, daß sie einen der verrufensten Stadttheile London's in der Nähe der Docks, wo Verbrechen und Laster aller Art an der Tagesordnung waren, zu durchkreuzen hatte, und die Angst und Unruhe spornten sie zur größten Eile an; öfters hörte sie von ferne lautes Schreien und Janken in der Straße, dann bog sie schnell in die nächste Seitengasse ein und verlor auf diese Weise jeden Anhaltspunkt zur Orientirung. Nach längerer Zeit befand sie sich in einer langen, schmalen Gasse, deren eine Seite eine Mauer bildete; aus einem der Häuser erscholl wilder Lärm, und als sie an demselben eben vorbeigeekelt war, öffnete sich die Thüre, ein aufgepecktes Weib stürzte heraus, ein Mann in Matrosen-Kleidung ihr nach und ehe sie noch die gegenüberliegende Straßenseite erreicht, hatte sie dieser zu Boden geschlagen.
 Sie lief, so schnell sie ihre Füße trugen, endlich kam das Ende der Straße, die rechts abbog, und fand nun zu ihrem Jammer, daß dieselbe dort endete — sie war in eine Sackgasse gerathen, deren Häuser unbewohnte Speicher und Schuppen zu sein schienen. An einem derselben konnte sie beim Scheine einer zerbrochenen Gaslaterne die Aufschrift lesen: „Auswanderungs-Bureau“, auch sah sie über die Mauer die Masten von Schiffen herüberrauchen. Sie wußte nun, daß sie dicht am Fluße und ganz von ihrer ursprünglichen Richtung abgekommen war — Alles war todt-nstik um sie, und sie glaubte das laute Klopfen ihres angst-gefüllten Herzens zu hören.
 Es gab keinen Ausweg, als durch dieselbe Gasse, die sie gekommen, zurückzukehren — die schrecklichsten Bilder durchflogen ihr Gehirn; sie stand einen Augenblick still und betete, daß sie Gott beschützen möge. Dies gab ihr neuen Muth, und nun lief sie zurück, von woher sie gekommen und hörte nicht eher auf in ihrem Laufe, bis sie wieder in eine breitere Straße, mit Wohnhäusern auf beiden Seiten, gekommen war, und eilte immer weiter in der Richtung, die

Verloren
Zwicker verloren.
Sonntag Abend wurde ein Zwicker mit Nickelstift verloren, der gegen Bezahlung bei der Expedition d. Bl. abgegeben werden soll. 1702

Stellen suchen
Ein routinierter Reisender sucht, geführt auf prima Referenzen, einen Reiseposten.
Bei eventuellem Branchenwechsel würde derselbe, bei bauernder Stellung, bis zur Kenntnis der Branche volontieren.
Gefl. Offerten unter Nr. 1463 an die Expd. d. Bl. 1463

Eine gewandte Böglerin
die allen Anforderungen, welche in ihr Fach einschlagen, entspricht, sucht Beschäftigung, am liebsten in einem größeren Geschäft. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 855 an die Expd. d. Bl.

Stellen finden
Ein gewandter und gewissenhafter, mit den besten Verhältnissen durchaus vertrauter
Lokal-Redakteur
gesucht. Gefl. schriftl. Offerten unter Nr. 1832 an die Expd. d. Bl. 1832
Ein junger Hausburche, der schon servierte, gesucht. P 7, 21. 1839

Ein tüchtiges geiecktes Mädchen
wird sofort zum Austragen gesucht in
J. W. Walther's Buchdruckerei E 6, 1.

Laufmädchen
sofort gesucht. F 7, 19. 1716

Eine ältere Frau
zur Führung eines Haushaltes für ganz oder tagelänger gesucht.
B 5, 2, 3. Stod. 1566

Berkauflerin
die eventuell abändern versteht und
1 Lehrmädchen.
Lina Regel.
Damen-Mantel-Geschäft, B 1, 5.
Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. F 7, 19. 1186

Lehrling-Gesuch.
Ein ordentliches Junge kann bei Bäckermeister erlernen bei
J. Weles, F 5, 16.

1 kräftiger Junge in die Lehre
gesucht. Derselbe erhält sofort Bezahlung.
Carl Leonhard, 1034
Länder- & Pater, F 3, 7, 8. Stod.

Ein Lehrling, der sogleich Bezahlung erhält, gesucht.
J. Lotter, Röbel u. Kapuzierergäßchen.

Miethgesuche
Laden in guter Lage zu miethen gesucht.
Näheres G 8, 21, 4. Stod. 882

Läden & Magazine
H 4, 23 Laden mit Wohnung und großem Keller zu vermieten. Näheres im 2. St. 970

K 1, 1 Laden mit Zimmer, bis 1. Mai beziehb., zu v. 944

Magazin geräumig u. bequem mit Aufzug und wasserfestem Keller sofort zu v. K 2, 11. 871

Ein Laden in bester Lage der Stadt (Planke) ist bis 15 März oder auch später zu vermieten. Näheres Expedition 1033

Ein Magazin für ein ruhiges Geschäft zu vermieten. 1211
Näh. bei J. Lotter, F 5, 23, 2. Stod.

Stellenvermittlungsbureau
des
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2.

Bei allen Anträgen ist die beigelegte Nummer anzugeben.

A. Stelle finden:
Männliche Personen:
Fenerhieb. 327C.
Colporteur. 326C.
Tüchtige Schneider auf Rodarbeit haben Engagement auf die bevorstehende Saison. 325C.
Erster Magazinier in ein Manufakturwaaren-großes Geschäft. 324C.
Machinist auf Wischmaschinen. 323C.
Mehrere Rechnerlehrlinge. 322C.
Hausmeister nach Pforzheim. 1066D.
Angesehener Commis der Colonialwaarenbranche en detail. 1034D.

Angesehener Commis für ein feines Detailgeschäft. 1035D.
Lehrling für Radrißgeschäft. 1041D.
Plotter Zeichner. 1042D.
Fassbinder. 802C.
Junger Passburche, der servieren kann. 308C.
Junger Barbier nach auswärt. 308C.

Tüchtige Formzer. 307C.
Agenten für den Verkauf verschiedener Artikel. 242C, 1038/40D.
Schneider. 251C, 270C, 272C.
Hilfsarbeiter für Dampfmaschine. 258C.
Ankellenteur, tüchtiger. 260C.
Buchbindergehülfe. 259C.
Sewaler, tüchtiger. 261C.
Scherbegerhülfe. 264C, 272C.
Schreiner. 268C.

Gewandter Hausburche für eine Wirtschaft. 271C.
Bauschloffer. 278C.
Ankellenteur, tüchtiger. 275C.
Lehrling, in ein großes, gutverdienendes Geschäft. 1029D.
Agenten-Gesellschaft. 1029D.

Commis f. Eisenwaaren-Geschäft, Kost und Logis im Hause; schriftl. Offert mit Gehaltsantrag. 658A.
Junger Commis für eine feine Cigarrenfabrik, der amerik. Verpackung mächtig. 692A.
Provisionsreisende auf Nähmaschinen. 1003D.
Hausburche, junger. 686A.
Schreiner, tüchtiger. 642A.

Angesehener Commis mit der Eisenwaarenbranche als Lagerist u. Verkäufer, auf 1/4 a. c., eventuell früher. 538A.
Weibliche Personen:
Mehrere Mädchen für Dreudereien. 859/1A.
Directrice für Corsetten- u. Weißwaarenfabrikation; Salaire gut resp. nach Leistung. Näheres beim Stellenvermittlungsbureau. 820A.
3 perfecte Restaurationsköchinnen bei guter Bezahlung. 823A.
Mädchen für Hausarbeit und in die Wirtschaft zu kinderlosen Leuten. 821A.
Mädchen zum Weihnaben 824A.
Lehrmädchen für Confections-Geschäft. 780A.

Amme. 764A.
Einlegerin. 720A.
Tüchtige Modistinnen. 683A.
Ausbildungsköchin. 711A.
Lehrmädchen in ein Damenconfections-Geschäft sofort gesucht. 541A.
Restaurations- u. Privatköchin, Kellnerin u. Kindermädchen; nach auswärt. 820A.
Restaurationsköchinnen u. Kellnerinnen finden sofort Stelle.
Mädchen für Küche und Haushaltung tüchtig.

Gute Privatköchinnen. 508B.
10 brave, ordentliche Dienstmädchen finden sofort Stelle.
Mädchen für Haushalt u. zu Kindern. 423A.

B. Stellen suchen:
Männliche Personen:
Junger Mann 17 Jahre alt mit geläufiger Handschrift sucht Beschäftigung auf einem Bureau. 862B.
NB. Für Stellen- oder Arbeitsstellen, die einmal angesetzt sind, wird Betrieb des Stellenvermittlungsbureau's solange angesetzt und nach der gewöhnlichen Stelle oder Arbeit nach dem persönlichen Bewusstsein gesucht, bis ein Passendes gefunden hat, respective bis die Nummer der Stelle von 14 Tagen abgelaufen ist. Jede angenehme Stelle, welche anderweitig oder sonstwo zu finden ist, ist verpönt, jedoch dem Stellenvermittlungsbureau sofort mitzutheilen, damit dinständige Annahmen, sowie sonstige Bemerkungen, gemacht werden können.
Für die Geschäfts- und Arbeitsgeber werden kostenlos bedient.
Anfragen von Anwärtern werden nur dann beantwortet, wenn sie ausdrücklich mit dem Namen des Anwerbers versehen sind.
Mit Deutlichem lauten die Anmeldungen der Stellensuchenden bis inclusive 28. Januar a. c. Nr. 511 ab u. müssen erneuert werden, wo u. noch weitere bezügliche Annoncen gewünscht wird. - Anfragen der Angeworbenen werden kostenlos beantwortet.

Zu vermieten
E 2, 14 der 4. Stod im Dinstadthaus, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung per 1. Mai zu vermieten. 1610

E 2, 15 2. St., schöne abgeschl. Wohnung ganz oder getheilt sof. zu verm. Näheres 3. St. 1299
E 7, 6 eine Wohnung zu vermieten. 1051

F 1, 1a neuer Stadth., Wohnung zu vermieten. Näheres im 2. Stod. 1056
F 2, 17 die Hälfte des 3. Stodes 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 585

Commis, der doppelten Buchführung, der deutschen und französischen Correspondenz mächtig (geläufige französische Conversation) sucht per sofort Stellung. Prima Referenzen. 573B.
Commis der Tabakbranche, sucht seine Stellung zu ändern. 574B.
Wegger. 533B.
Reisender der Mohrwaarenbranche (auch Epistolarisch) sucht seine Stellung zu ändern. 541B.
Als Einlassierer, Magazinier oder Geschäftsbedienter ein gewandter junger Mann, im Serviren erfahren, der franz. Sprache vollständig mächtig. 620B.

Maschinenmeister, tüchtiger. 512B.
Als Einlassierer, Auslasser, Aufseher, Werkmeister, Maschinenmeister, Portier oder dergleichen mehrere Vertze gesucht. Alles mit besten Zeugnissen u. Referenzen, auch auf Wunsch cautionfähig.
Tüchtige Fuhrleute, Pferdeburken u. Kutsher mit besten Zeugnissen.

Ein Versicherungsbeamter z. Z. Chef eines größeren Bureau's sucht seine Stellung zu ändern. Prima Referenzen. Gefl. Offerten erbeten an das Stellenvermittlungsbureau.
Tüchtige Bauschloffer. 629/73.
Ein cautionsfähiger Mann übernimmt eine Zapfwechsell. 635B.
Mann, v. 50 Jahren, sucht Stelle als Einlassierer oder Ausläufer in einem Expeditionen- oder sonstigen größeren Geschäft. 627B.

Gewandter Schreiber u. Bureaugehülfe mit guten Zeugnissen u. cautionsfähig. 479B, 487B.
Gewandter Mann, in Küche, colonial, Material-, Farb- und Eisenwaarenbranche sehr erfahren, sucht Stellung event. auch als Magazinier, Aufseher oder dgl. 471B.
Kellner, tüchtiger. 434B, 500B.
15 Leute im Alter von 16-30 J. suchen Stelle als Ausläufer, Hausburche, Pater, Magazinier oder dgl.; sind haushaltend und theilweise cautionfähig.

Weiöliche Personen:
Auss Ziel findet tüchtiges Personal gute Stellen.
Besseres Zimmer- oder Kinder-mädchen in Frankreich erzogen, der französischen Sprache vollständig mächtig. 650B.
Junge gebildete Wittwe sucht Stelle als Haushälterin, Repäsentantin oder zur selbstständigen Führung einer Haushaltung. Näheres beim Stellenvermittlungsbureau. 624B.
Mädchen aus guter Familie (Proleten) sucht Lehrstelle in einem Weißwaaren-Geschäft. 571B.
Fräulein, welches die höhere Mädchenschule absolviert hat und etwas musikalisch ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung zu Kindern. 572B.

Zimmermädchen 542B.
Fräulein im Haushaltungswesen und Kinderpflege erfahren, und im Kochen durchaus gewandt, mit besten Referenzen, würde die selbstständige Führung des Haushaltes bei einem einzelnen Herrn od. Dame oder auch bei einer nicht zu großen Familie übernehmen. Gefl. Offert. erbeten. 548B.
Ladnerin, gleich welcher Branche, im Nähen sehr gewandt. 518B.

Mehrere Zimmer- und Kinder-mädchen suchen sofort Stelle.
Kellnerinnen, gewandt und von angenehmem Reupern für sofort.
Mehrere tüchtige Monatsfrauen als Ladnerinnen, mehrere junge Mädchen v. 16-24 Jahren, gewandt und von angenehme Reupern.
Restaurationsköchin, tüchtige.

Ein gut möbl. Zimmer, Küche, Keller, parterre in der Nähe des Schloßes. Näh. im Verlag. 1205
Zimmer und Küche, parterre, im Unterbau, an 2 ruhige Personen per 1. März zu verm. 1659
Näh. es N 8, 16, parterre.

Möblirte Zimmer
C 4, 21 3. St., 1 einj. möbl. 3. logisch zu v. 921
F 4, 19 2. St., ein gut möbl. Zimmer an einen soliden Herrn log. zu vermieten. 877
G 2, 24 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 864

G 3, 9 2. Stod, ein fein möbl. Zimmer mit Schlafcabinet sofort billig zu vermieten. 1062
G 4, 8 2. St., einfach möbl. 3. mit Kost an 2 ordentliche Arbeiter sofort zu verm. 1478
G 5, 12 ein gut möbl. Zimmer a. b. Str. gebend. 1161
G 7, 11 3 Treppen, ein möbl. Zimmer an 2 Herrn mit oder ohne Kost sofort zu verm. 1225
G 7, 29 4. St., ein fein möbl. Zimmer sofort oder spät. an einen anständ. Herrn z. v. 1095

F 5, 20 ein schöner 3. Stod. 4 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. 1675
G 4, 21 2. St., eine Wohnung auf die Straße, 3 Zim. nebst Zubehör zu verm. 1601
G 6, 10 3. St., 1 leeres 3. bis Anf März z. v. 1649
G 7, 1b 4. St., per sofort 1 H. Wohnung z. v. 1639
G 7, 1c eine abgeschlossene Wohnung 4 Zimmer, Küche, Magdhammer, Keller und Speicher bis 1 März oder später beziehb. zu vermieten. Näh. im 2. Stod. 1657
G 9, 25 4. Stod, 5 Zimmer u. Küche mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu vermieten. 979
H 4, 4 Hinterbau, 2. St., eine freundl. Wohnung, drei Zimmer nebst Keller u. Speicher zu vermieten. 1431
H 7, 9 ein gr. Part.-Zimmer als Wohnung zu verm. 1489
H 7, 5c abgeschl. Wohnung, 2 große Zimmer, Küche u. Zubeh. Näh. 2. Stod. 1486
K 3, 7 1 hübsche Parterrewohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort zu verm. 1817
K 3, 7 1 hübsches Zim. im 2. Stod zu verm. 1818
K 4, 5 Wohnung in ein großes Magazin zu vermieten. Näh. K 4, 8 1/2 parterre. 120
K 4, 8 2. Stod zu vermieten. 1619
H 4, 26 1 Wohnung im 4. St., 10 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 946
J 1, 12 2. Stod, 3 Zimmer und Küche zu verm. 1044
L 3, 3 Balkonwohnung im 3. St. bestehend aus 9 Zim. m. Zubehör, sofort beziehb. z. v. 1830
P 6, 8 1 Parterre-Wohnung 3-4 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 2. St. 1189
R 3, 7 parterre, 2 Zimmer und Küche bis März zu vermieten. Näh. 2. Stod. 1404
R 3, 10 eine helle Wohnung bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zubehör im 3. Stod, ferner 1 Zimmer und Küche im 2. St. per sofort oder später an solide Leute zu vermieten. 1048
S 1, 12 Parterrewohnung, sehr geeignet für Geschäftsleute, auch als Comptoir zu vermieten. Näheres parterre. 723
T 3, 5b 5. St., 1 Zim. sof. z. v. Näh. 3. Stod. 693
Z 9, 46 Hinterbau, ist 1 großes 3. m. Keller zu v. 854
Z 10, 1 großes Hinterb. im ob. ohne Möbel sofort zu vermieten, sowie Schlafstellen zu vermieten. 1612
ZD 2, 1 Redargärten, 2 Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche zu verm. 1079
ZD 2, 3 Redarg., 2 Zim. und Küche zu verm. 1617
ZM 1, 4 Redarg., 2 Zim. und Küche zu verm. 1617
ZP 1, 27 Hinterbau, 1 Laden sowie 7 Wohnungen zu vermieten bis 1. März. Zu erfragen S 2, 18. 1469
Eine schöne Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 12720
Näheres Schwegingerstraße 43a.
Eine größere, sehr hübsche neu hergerichtete Wohnung mit Glasabschluß, sowie mit Gas, Wasser, und elektrischer Leitung sofort beziehb. in K 2, 11.

G 8, 16 2. St., 1 anständ. Herr oder Dame in ein möbl. Zimmer gesucht. 1616
G 8, 20b in der Nähe des Verbindungskanals, 1 gut möbl. Parterrez. sofort zu v. 1519
H 3, 15 2. St., gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 1189
J 7, 15 Ringstraße, 2. St. in großes möbl. Zimmer z. v. 1405
K 4, 12 2. St., zwei schön möbl. Zimmer sof. z. v. 1715
K 4, 13 4. St., ein einj. möbl. Zimmer zu verm. 1158
L 2, 6 1 zwei möblirte Parterre-2 Zimmer zu v. 1530
N 7, 2 1 möbl. Parterrezim. mit oder ohne Kost z. v. 1054
N 4, 3 2. Stod, möbl. Zimmer zu verm. 1707
P 2, 3 schöne möblirte Zimmer zu vermieten. 1618
P 4, 7 einj. möbl. Zim. an 1 sol. Herrn zu v. 1626
P 4, 8 gut möbl. Parterrezimmer sof. zu verm. 1411
Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1659
R 5, 9 3. Stod, ein möbl. Zimmer zu vermieten. 1541
S 1, 14 2. Stod, 1 einj. möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herrn sofort zu verm. 1089
S 4, 3 1/2 St. part. 1 Zimmerkollage isolirt geschüt. 1053
T 5, 6 schön möblirtes Zimmer zu vermieten. 1408
T 6, 1b 1 möbl. 3. an 1 ober 2 Herrn z. v. 1549
ZC 1, 14 2. St., ein möbl. Zim. an einen anständigen Herrn zu vermieten. 890

Ein elegant möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet sofort oder bis 1. März zu vermieten. Näheres Q 1, 10. 1533

(Schlafstellen)
B 5, 17 1 Schlafstelle zu verm. 1697
E 7, 4 Schlafstellen zu vermieten. 942
F 4, 15 2. St., 1/2, 1 Schlafstelle zu verm. 1626
G 4, 4 3. St., 1 Schlafstelle zu verm. 1612
G 6, 18 1/2 St., 1 Schlafstelle zu verm. 861
G 8, 14 4. St. Hüh. männlich Schlafstelle u. d. 1489
G 6, 10 Schlafstelle an 1 ruhigen Arbeiter zu vermieten. Näheres parterre. 1656
H 5, 2 3. Stod, Schlafstelle zu vermieten. 1223
J 4, 11 3. Stod, Schlafstelle zu verm. 1421
K 2, 2 3. St., 2 freundl. Schlafstellen sof. z. v. 1411
K 4, 8 1/2 St., 1 Schlafstelle zu verm. 1051
N 4, 4 3. St., 1/2, 1 Schlafstelle sofort zu verm. 1441
P 4, 13 3. Stod, Hüh. 1/2 Schlafstelle log. zu vermieten. 154
T 3, 5a 3. St., gute Schlafstelle mit oder ohne Kost 1701
T 6, 45 4. St., 1/2, 1 Schlafstelle für ein Mädchen. 941
Z 5, 2 part. Hüh. 2 Schlaf. zu vergeben. 1211
Z 5 1/2-6 parterre, Schlafstelle mit oder ohne Kost. 1426
Zwischenstraße 12, 3. Stod, 1 Schlafstelle mit Kost zu verm. 1533

Kost & Logis
G 4, 6 parterre, Kost und Logis 7 Wk. per Woche 1699
G 4, 8 2. St., guten Mittag- und Abendbisch. 1479
G 6, 5 2. St., früh 1 j. Mann gute Kost u. Logis. 1651
H 1, 6 Hinte 3., 1 junger Mann in Kost u. Logis gef. 888
H 4, 4 Kost u. Logis. 220
H 6, 5 Kost und Logis. 1488
J 4, 12b 3. St., 2 junge Leute in Logis gef. 1627
N 7, 2 2. Stod, Kost und Logis. 1403
P 6, 6 3. St., Kost u. Logis. 1215
S 2, 12 Kost und Logis. 950
S 2, 20 Kost und Logis. 950
T 2, 3 solide Arbeiter haben Kost und Logis. 889

J. Schreiber,
Nekarstraße

empfiehlt zu
Fastnachts-Bäckereien

seine
anerkannt vorzüglichen

Mehle

von 16 Pfg. pr. Pfd. an,
ferner

ffst. Back- und
Küchelhöle

von 55 Pfg. pr. Liter an,
1667 feinst

amerik. Fett,

prima
Zwetschgen

süße Frucht,
von 15 Pfg. pr. Pfd. an

Kirschen

Apfelschnitze
neue,

Birnenschnitze
in bester Qualität

Filiale
Schwehinger-
Vorstadt
18a.

Hantkrankheiten,
Gesichtsausschläge, Säuren, Nieser,
Rosenröthe, Leberleiden, Sommerproben,
Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knöt-
chen, Krätze, Kopfgind, trockene und
nässende Flechten, Hautjucken, Kröpfe,
Wangen, Geschwüre, Saisfluß, Frostbeulen,
Geschwürle, Wunden, Kramp-
fäden u. behandle brieflich mit unschät-
zbaren Mitteln. Keine Verunsicherung!
Verminder, tract. Arzt in Glarus
(Schweiz)

In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,
die Hälfte des Honorars erst nach
erfolgter Heilung zu entrichten! 18104

Seine tüchtige Friseurin empfiehlt sich
für Hülle u. bei billiger Berechnung.
1468 H 4, 13, 4. St.

Eröffnungs-Anzeige
der Filiale der
Zeteler Weberei, Janssen & Co.
Fabrik: Zetel-Oldenburg.

Am heutigen Tage eröffneten wir unter Leitung unseres sachkundigen Herrn B. Janssen am hiesigen Plage
im Kettler'schen Hause, D 1 No. 13 eine
Filiale unserer eigenen Hausmacher-Fabrikate
von
Leinen-, Bett- und Baumwoll-Waaren,
sowie von
natur wollenen Decken etc.,
wie auch von unserem
en gros Lager in Ausstattungsartikeln
verschiedener Art.

Die Ausdehnung, welche wir unserem Fabrik- und en gros Geschäft in letzter Zeit gegeben, veranlaßt uns,
unseren Fabrikaten, womit wir bisher nur Norddeutschland bereisen ließen, weitere Absatzgebiete zu eröffnen. Um nun die-
selben auch in Süddeutschland einzuführen und um dabei die mit dem en gros Verkauf verbundenen erheblichen Reisekosten
zu sparen, nahmen wir Veranlassung, am hiesigen Plage eine Filiale zu errichten.

Wir sind daher im Stande, den verehrlichen Consumenten die Gelegenheit zu bieten,
unsere Fabrikate direkt aus erster Hand zu Fabrik-en-gros-Preisen einzukaufen.

Indem wir uns einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung prompter Beantwortung
bestens empfehlen und namentlich auch Wiederverkäufer auf unsere Artikel aufmerksam machen, bemerken noch, daß wir prin-
zipiell nur aus bestem Material gepounene Garne und die edelsten Farben verarbeiten lassen und daher unterstützt durch
die tüchtigsten Arbeitskräfte für die **Solidität der in unserer Weberei verfertigten und auf offen bisher**
Nachahmung gesetzlich geschützten Fabrikaten die weitgehendste Garantie übernehmen können.

Filiale Mannheim,
D 1 No. 13.

Zeteler Weberei
Janssen & Co.

Reelles Heiraths-Gesuch.
Ein selbständiger Geschäftsmann,
28 Jahre alt, guten Charakters, sucht
weds Heilung die Bekanntheit
eines jungen Mädchens aus adliger
Familie, mit einem Nettovermögen von
3-5000 Mk., zu machen und bittet
Respektantinnen um gefl. nähere briefl.
Mittheilung unter Zusicherung strengster
Verschwiegenheit unter J. C. H. Nr.
1708 durch die Expd. 1708

Eine neue **Damenmaske** billig zu
verleihen oder zu verkaufen. 1184
T 2, 3, 2. Stod.

Herrn, Damen- und Kinder-Mas-
ken zu verleihen. E 7, 6. 1052

Mehrere schöne **Damenmasken** zu
vermieten. H 1, 12 1/2, 2. St. 1050

2 elegante **Damenmasken** zu ver-
leihen oder zu verkaufen. 1718

2 eleg. **Damenmasken** (Garnen)
billig zu verm. J 4, 7. 708

Eleg. **Damen-Maske** (Spanerin)
billig zu vermieten od. zu verkaufen.
798 F 4, 2/3, 4. Stod.

Elegante **Damenmasken** billig
zu vermieten oder zu verkaufen.
1129a H 1, 10, portiere.

2 f. **Damenmasken** i. o. M 5, 8p. 1396

Elegante **Damenmaske** und **Do-
mino** b. j. o. P 4, 11, 2. St. 1394

Eine neue **Damenmaske** zu verm.
866 J 4, 9.

Drei schöne **Herrnmasken** An-
züge zu verkaufen oder zu vermie-
ten. 888 H 3, 21, 2. Stod.

Eine noch neue **Maske** (Ungarin)
zu verleihen oder zu verkaufen.
1235 D 4, 16.

Ein kleines **Kind** in gute Pflege zu
nehmen gesucht. R 3, im Berl. 1538

Künstliche Glas-Blumen emp-
fiehlt in lebender Schönheit und halt-
bar, für Ball- und Tischschmuck sehr
geeignet. 1078

Große **Lohhas**
das Hundert 1 Mk. 20 Pfg. frei an's
Haus. H 3, 11. 859

Für eine durchaus solide deutsche
Lebens- und Kassen-Versicherung wird
für Mannheim und Umgegend unter
günstigen Bedingungen ein
Haupt-Agent
gesucht, dem ein bedeutendes In-
casso übertragen werden kann. Bei
genügender Leistung wird Bureau-
zuschuß bewilligt, jedoch kann nur
auf jemand referirt werden, der be-
kannt gesellschaftlicher Stellung in der
Lage ist, was zu leisten. Gest. Offerten
an die Expedition d. Bl. unter Z. 1718
erheben. 1718

Zum Waihen
wird angenommen; auf Wunsch wird
dieselbe auch gebügelt bei billiger und
prompter Bedienung. 1701
Näheres im Verlag.

Säger gesucht,
der tüchtig schärfen kann, die Be-
handlung von Gatterbögen gründ-
lich versteht und 2 Spaltgatter
bedienen soll. Bei entsprechender
Leistung guter Lohn, dauernde Stellung.
Ohne beste Zeugnisse Meldung durch-
aus unnötig. Näheres Verlag. 1720

Gesuch.
Ein in jeder Hinsicht theoretisch und
praktisch erfahrener selbständiger
Bautechniker
verleihen mit den besten Zeugnissen und
20jähriger Praxis in Holz, Strohen-
und Kupfabau, allen rechnerischen u.
schriftlichen Arbeiten gewandt und zu-
verlässig sucht seine Stelle alsbald zu
verändern. Auch wäre derselbe geeignet
einen passenden Posten in einer Fabrik
zu übernehmen und könnte die Leitung
verleihen, demselben vertrauensvoll über-
lassen werden. Gest. Offerten besorgt
die Expedition ds. Bl. unter Chiffre
F. P. 1687. 1687

Ungarisches Mehl
das Beste und Ergiebigste, daher das
Billigste.

Neue türk. Zwetschgen
per Pfund 20 Pfg., bei 10 Pfund 18 Pfg.

Amerik. Apfelschnitze
per Pfund 30 Pfg.

Bordeaux-Pflaumen,
Dampfsäfel,
Brünnen, Kirschen,
Tafel-Maccaroni
per Pfund 40 und 60 Pfennig.

Knorr's Suppeneinlagen,
Knorr's Hasermehl,
Bestes deutsches Schmalz
per Pfund 60 Pfg. 1717

Extracines Olivenöl
(Jungfernd)

Feine Back- und
Küchelhöle.

Johannes Meier, C 1, 14.

Morgen früh wird ein 1722

prima Rind
per Pfd. 40 Pfg. auf der Freibank
angekauft. 1722

Für Gutsbesitzer.
Lieferung reiner Kuhmilch gesucht.
Quantität nach und nach steigend.
Näheres im Verlag. 1126

Anis für Schneider!
50 tüchtige auswärtige Schnei-
dermeister erhalten sofort
dauernde Beschäftigung. 1724

Max Wassermann,
Dorrenleiberfabrik Mannheim

Gobelbänke
neue und gebrauchte, 80 Stück zu ver-
kaufen. J 2, 18. 1220

Neue Fischhalle
H 1, 7. H 1, 7.
Heute früh eingetroffen:
frische Camorder Schellfische,
prima Qualität, frischen Cabjau im
Auschnitt, frische angelegene
Heringe (zum Braten), frische Or-
ander Seezungen, per Pfd. 20, 1.50,
Turbot per Pfd. 20, 1.20, Echten
Winter-Heinsalm, per Pfd. im
Auschnitt

Mt. 2.50
Lebende Rheinische, Kase, Bärche,
Schleie, Karpfen

per Pfd. M. 1
feinste Fluss-Zander, sehr schön gewäs-
serte Lachsboden und gewässerte Stöckfische
per Pfd. 25 Pfg.

süße holl. Bratbücklinge
per Stück 8 Pfg.
im Duzend billiger, Austern, Hummer,
Caviar, Sardellen, Sardinen, norw.
Heringe per Stück 10 Pfg., Kollmops
per St. 6 Pfg., feinste

Kieler Sprossen,
Bücklinge, große und kleine Rundern,
frisch geräucherte Male,
Kernaugen, Gels, Kase, Brat-Heringe,
Kuhovis, Sardinen in Öl, Delikatess-
Heringe u. u. empfiehlt 1723

A. Prein.
Für neu zu erricht. Fabrikgebäude junge
u. beste

Fabrik-Bezugsquelle
für Cigarren und Tabake
bei gütig. Sach-Beding. Off. an K. B.
Kösl. Deibronn. 1719